

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

BIG

BürgerInnen-Information Graz

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

www.graz.at

Nr. 8 | Dezember 2012

FEST DER LIEBE

KÜSSEN UNTERM
MISTELZWEIG
BRINGT GLÜCK.

GLITZERND.

Die Weihnachtswelt des
Mister 100.000 Volt.

EINBLICKE.

Weihnachtsbräuche
in anderen Ländern.



**Schaurig
schön**

INHALT



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Engel bei der Arbeit

Über 700 MitarbeiterInnen der Stadt Graz und ihrer Beteiligungen sind auch zu den Weihnachtsfeiertagen und zu Silvester für Sie da. BIG hat mit fünf dieser „Engel“ gesprochen. Seiten 4-5

Wilde Jagd

Zur Winterzeit betreten sie wieder die Bühne: die Perchten mit ihren furchterregenden Masken. Auch in der Murmetropole verbreiten rund 400 wilde Gesellen aus den verschiedensten Regionen Österreichs mit Glockengeläut, Feuershow und lautem Gebrüll

Angst und Schrecken. Unzählige Menschen waren in die Innenstadt gekommen, um sich das Spektakel anzusehen. Der/die eine oder andere hat sich vielleicht auch ganz nah herangewagt – eine Berührung durch einen Percht soll nämlich Glück im nächsten Jahr bringen ...

Erleuchtung

Herbert Paier von der Energie Graz ist der „Mister 100.000 Volt“ der Stadt. Beim Interview in zehn Metern Höhe über der Herrengasse gibt er erhellen- de Antworten. Seiten 24-25.



Foto: Oliver Wolf

6-7 Mit Blaulicht

Der Heilige Abend bei der Feuerwehr.

8-9 Adventrundgang

Eine Reise durch die fünf- te Jahreszeit in Graz.

10-11 Warten aufs Christkind

Wohin mit den Kleinen am 24. Dezember?

12-13 Mein Christbaum

Deko mal anders.

14-15 Über die Grenze

Weihnachten anderswo.

16-17 Bon Appetit

Drei-Gänge-Menü aus der Zentralküche.

18-19 Stadtbibliotheken

Beliebt wie nie.

22-23 Graz Historisch

Brücken über die Mur.

27-31 Stadtplitter

Wissenswertes und Bun- tes aus Ihrer Stadt.

33-39 Service&Info

Ein dickes Serviceplus mit extra Feiertags-Special.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer (li.), Volker Wohlgemuth (re.)

Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Ich möchte diese Zeilen zum Anlass nehmen, mich bei jenen Menschen zu bedanken, die in den letzten Jahren mitgeholfen haben, unsere Stadt umweltfreundlicher und mobiler zu machen. Auch wenn es nicht immer einfach ist, für ökologische und nachhaltige Veränderungen Verständnis zu bekommen, habe ich in den letzten Jahren viele Menschen kennengelernt, die sich genau dafür einsetzen – ehrenamtlich, in Schulen, in der Kirche, in der Wirtschaft, als MitarbeiterInnen der Stadt und als umweltbewusste BürgerInnen. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihren Beitrag zu einer gesunden Stadt Graz.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Am Ende dieser Regierungsperiode möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auf unserem Weg begleitet haben. Danke auch für das Mitdenken, für konstruktive Kritik und für viele gute Worte. Das Jahr 2013 wird uns wieder vor große Herausforderungen stellen. Ich bin mir aber sicher, wenn jede und jeder an dem Platz, an dem sie oder er steht, das Beste gibt, wird unsere Stadt eine gute Zukunft haben. Denn Graz soll ein Ort sein, wo das Morgen immer besser ist als das Gestern. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten und ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches neues Jahr!

Alle Jahre wieder ...

steht am Grazer Hauptplatz ein imposanter Weihnachtsbaum. Dieser ist heuer ein Geschenk der steirischen Gemeinde Turnau. Mit ihren 36 Metern Höhe überragt die 120 Jahre alte und acht Tonnen schwere Fichte sogar um sechs Meter den Christbaum am Wiener Rathausplatz. Und wenn allabendlich die 25.000 Lichter den Baum erhellen, sich die Menschen bei Glühwein und Maroni die Hände wärmen und das Rathaus in ein buntes Farbenspiel taucht, dann ist er deutlich zu spüren, der Adventzauber von Graz.

Pageinierung: Fotolia/Marianne Mayer, Fotolia/Artemaut

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Arbeiten, wenn andere feiern

Sie können die kommenden Feiertage sorgenfrei genießen – rund 700 MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind rund um die Uhr für Sie da!

Sie behalten auch beim stärksten Öffi-Verkehrsaufkommen den Überblick, meistern die feurigsten Situationen, kümmern sich um Kinder, die sonst niemanden haben, betreuen Alte und Kranke, reinigen die Straßen von Eis und Schnee. 24-Stunden-Dienste sind ganz normal für sie: Rund 700 MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind zu Weihnachten, zu Silvester und am Neujahrstag im Einsatz, um die städtische Infrastruktur aufrecht zu erhalten.

Feuer und Wasser

Etwa der öffentlichen Verkehr: Die Graz Linien fahren am 24. Dezember bis 18 Uhr. Zum Jahreswechsel sind Bus und Bim von 4.30 Uhr in der Früh bis 1. 1., Betriebsschluss (eine halbe Stunde nach Mitternacht), ununterbrochen unterwegs. Sollte es schneien: Bei den Holding Graz-Services sind 150 Personen einsatzbereit, um mit modernsten Fahrzeugen und traditionellen Schneeschaufeln Straßen und Gehsteige zu räumen. 20 Personen halten den Betrieb des Flughafens Graz aufrecht. 266 Diplom-Krankenschwestern und -pfleger sowie PflegehelferInnen kümmern sich um die BewohnerInnen und PatientInnen in der Albert-Schweitzer-Klinik, den Pflegewohnheimen Geidorf und Rosenhain. 60 Feuerwehrler sind in Bereitschaft, sollte eine Feier in Feuer ausarten. Zehn SozialarbeiterInnen des Jugendamtes betreuen Jugendwohngemeinschaften oder haben Permanenzdienst. 18 Mitarbei-

terInnen sind in der Wasserwirtschaft im Dienst. Und und und ...

Sieben stehen für alle

„BIG“ hat sieben von diesen MitarbeiterInnen vor den Vorhang geholt – damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, wissen, welche Damen und Herren im Hintergrund dafür sorgen, dass in der Stadt alles seinen gewohnten Lauf nimmt. All diese Bediensteten haben eines gemeinsam: Es ist für sie selbstverständlich, dass sie dann arbeiten, wenn andere feiern. Dienst ist Dienst – und den machen sie gerne, zum Wohle der Grazerinnen und Grazer, so der einhellige Tenor. In diesem Sinne: Feiern Sie schön – die MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind für Sie im Einsatz! ■

Im Einsatz oder in Bereitschaft

Rund jede/r Neunte der 6.500 MitarbeiterInnen des Hauses Graz arbeitet an den kommenden Feiertagen oder hat zumindest Bereitschaftsdienst. Wer ist wo im Einsatz? Dazu ein paar Zahlen:

- Geriatrische Gesundheitszentren: 266 MitarbeiterInnen
- Feuerwehr: 60 Bedienstete
- Winterdienst: 150 Bedienstete
- Flughafen: 20 MitarbeiterInnen
- Bestattung: 11 MitarbeiterInnen
- Graz Linien: 32 Bus-, 13 StraßenbahnfahrerInnen in der Silvesternacht



Auf Abruf bereit

Zehn Tage haben Nuria Fernández Romeo (Foto) und Mag. Irene Loy, Sozialarbeiterinnen im Jugendamt, Bereitschaftsdienst, um sich um Minderjährige in Notlagen zu kümmern (z. B. bei Gewalt in der Familie; wenn Kinder allein daheim sind). „Ich wünsche mir heuer ruhige Weihnachten – das bedeutet, dass es keine Krisen um Grazer Kinder gibt und die Leute friedliche Feiertage haben!“, hofft Fernández.

www.graz.at/jugendamt



Heiligabend im Rathaus

„Das ist halt mein Job!“, kommentiert Adolf Rathkolb gelassen, dass er den Heiligen Abend im Rathaus verbringt. 24 Stunden hat der Portier Dienst und auch, wenn das Rathaus geschlossen ist, hat er genug zu tun: alle Tore und Türen versperren und prüfen; Rundgänge um 21, 23 und 5 Uhr. Für ihn und seinen Kollegen im Amtshaus, Ottokar Kager (beides GBG-Bedienstete), ist um 6 Uhr morgens am 25. 12. Dienstschluss.

www.gbg.graz.at



Gemischte Gefühle

Als „ein bissi traurig, ein bissi wehmütig“, beschreibt Marianne Binder die Stimmung im Frauenwohnheim der Stadt Graz, wo sie als Betreuerin am Heiligen Abend 24 Stunden Dienst hat, sich die Lebensgeschichten der Frauen anhört und sie tröstet. Aber: „Ich arbeite gern, die Frauen sind alle sehr nett“, so Binder, die mit ihrem Mann am Christtag nachfeiert: um halb sieben in der Früh, gleich nach dem Dienst.

www.graz.at/sozialamt



So ist halt der Beruf

„Meine Familie hätte mich lieber daheim, aber so ist halt das Dienstrad“, sagt Andreas Veigl (rechts im Bild), Betreuer im Männerwohnheim. Es ist sein erster Silvester-Dienst und er vermutet, „dass mehr Leute als sonst zu mir kommen werden, um ihr Herz auszuschütten, denn alle wären gern bei ihrer Familie!“ Trotzdem wird auch im Heim gefeiert – ohne Alkohol, dafür mit Glücksbringern, die Veigl verteilt.

www.graz.at/sozialamt



Sind Dienstleister!

In der Funkleitstelle der Graz Linien sorgen in der Silvesternacht die Disponenten Klaus Außerhofer (l.) und Gerald Heisteringer dafür, dass allfällige Störungen im Öffi-Betrieb raschest behoben werden. „Wir sind Dienstleister – zu Silvester und an jedem anderen Tag“, ist ihre Devise. In der Funkleitzentrale in der Steyrergasse haben die Herren zwar ziemlich Stress, aber wenigstens freien Blick auf Schloßberg und Feuerwerk.

www.holding-graz.at



Macht nachdenklich

Für ihre „zweite Familie“ in den Geriatrischen Gesundheitszentren ist Carina Schlachter gerne da – heuer am 24. und 31. Dezember. „Es macht schon nachdenklich, wenn man sieht, dass die PatientInnen halt doch lieber daheim wären. Vor allem für die PatientInnen, die gar keine Angehörigen mehr haben, sind wir Halt und Stütze“, so die Krankenschwester, die mit ihrem Team 30 SeniorInnen betreut.

www.ggz.graz.at



Abwärts.
OFM Stefan Schautzer rutscht einer neuen Einsatzfahrt entgegen.

Stille Nacht, eilige Nacht

In der Einsatzzentrale der Zentralfeuerwache am Lendplatz glühen am Heiligen Abend und zu Silvester nicht nur die elektrischen Kerzen, sondern auch die Telefondrähte.

Der 24. und der 31. Dezember sind ganz normale Tage bei der Grazer Berufsfeuerwehr. 60 Mann stehen insgesamt in der Murmetropole auf Abruf bereit, 30 davon in der Zentralfeuerwache Graz-Lend. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden lang. Der Heilige Abend und der Silvestertag bilden da keine Ausnahme. Oder etwa doch? „Da rufen Menschen an, die vor Kurzem ihre/n PartnerIn verloren haben und mit dem Alleinsein nicht umgehen können“, erzählt Löschmeister Thomas Eberhardt, einer von 20 Mitarbeitern, die in der Einsatzzentrale der Feuerwehr am Lendplatz ihren Dienst versehen. Diese Telefonate berühren und erschüttern. „Manche Männer trinken sich vorher Mut an. Sie brauchen jemanden zum Reden. Wenn es die Zeit erlaubt, hören wir zu und geben Telefonnummern von Helplines, wie der Telefonseelsorge oder dem Frauenheim, weiter. Aber wir machen immer darauf aufmerksam, dass wir aufliegen müssen, wenn ein Notruf reinkommt.“ Gefühlsausbrüche kennen die Männer in der Einsatzzentrale zur Genüge – von Beziehungsdramen über Personen, denen das Telefon gesperrt wurde und die über den Notruf bitten, für sie Anrufe zu tätigen, bis hin zur unglücklich in einen Feuerwehrmann Verliebten.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Achtung, Fehlalarm!

Die Adventkranz- und Weihnachtsbaumbrände sind dank der Aufklärungsarbeit von Feuerwehr und Katastrophenschutz zwar zurückgegangen, dafür brennen die Mistkübel, verursacht durch Raketen oder Knallkörper, zu Silvester umso häufiger. Und auch Räucherstäbchen haben bereits Fehlalarme ausgelöst: „Es duftet dann zwar sehr gut, aber brennen tut's zum Glück nicht“, schmunzelt Eberhardt. Während bei einem Brand, egal welcher Ursache, nichts verrechnet wird, kommen Täuschungs- bzw. Fehlalarme teuer: 449,94 Euro müssen der Scherzbold bzw. der/die BesitzerIn der schlecht gewarteten Rauchmeldeanlage bezahlen. Davon kann sich niemand drücken, denn die Nummer des/der Anrufers/Anruferin wird immer im System erfasst – egal, ob sie unterdrückt ist oder nicht.

Feiern muss sein!

Jene Feuerwehrler, die am Heiligen Abend Dienst haben, gestalten sich das Fest so schön wie möglich. Im Wohnzimmer steht ein Weihnachtsbaum, der von der Mannschaft aufgestellt und geschmückt wird – allerdings mit künstlichen Kerzen, „sonst könnte es sein, dass wir selbst einen Notruf abschicken müssen“, scherzt Eberhardt. Am Abend muss dann traditionell der dienstjüngste Kollege ein Gedicht aufsagen. „Viele wollen sich davor drücken. Das lassen wir aber nicht zu, deshalb fällt das Gedicht oft recht böse aus“, ergänzt der Löschmeister lachend. Dann wird zusammengesessen und gejausnet – vor allem zu Silvester greifen Hobbyköche gerne zu Schürze und Kochlöffel und zaubern in der Feuerwehrküche Profimenüs.

Mit Blaulicht durch Graz

Wenn dann aber in der Zentrale ein Notruf einlangt, ist der Feiertagszau-

ber sofort verfliegen. Blitzartig ist die Mannschaft abfahrtsbereit, das Einsatzfahrzeug rast mit „Weihnachtsgeschwindigkeit“ (wie die Rentiere im Kinofilm „Niko 2“) in die Nacht hinaus. „Zum Jahreswechsel herrscht um Punkt Mitternacht völlige Stille, aber spätestens zwei Minuten nach zwölf ist bereits ein Auto unterwegs. Unter den Kommandanten laufen jedes Silvester Wetten, wer den ersten Einsatz im neuen Jahr fährt“, verrät Eberhardt. Die richtige Datenerfassung ist dabei das A und O. Name, Adresse, Ort und Art des Geschehens müssen penibel genau ins System eingegeben werden. Ein kleiner Fehler könnte nämlich fatale Folgen haben. Bis zu 7.000 Einsätze fährt die Grazer Berufsfeuerwehr im Jahr – dass diese so reibungslos ablaufen, dafür sorgt zu einem großen Teil die Einsatzzentrale. ■

Tipps & Tricks

Um nicht vor brennenden Adventkränzen und Christbäumen zu stehen, hält die Grazer Berufsfeuerwehr diese Tipps bereit:

- Den Adventkranz und den Christbaum nicht neben Öfen, Heizkörpern oder Fernsehgeräten beziehungsweise in unmittelbarer Nähe von Vorhängen aufstellen.
- Immer eine unbrennbare Unterlage (z.B. eine Keramikfliese) verwenden.
- Kerzen sind so anzuordnen, dass sich die Zweige nicht entzünden können.
- Lange Kerzen sind sicherer.
- Für den Notfall immer einen Feuerlöscher, Wasserkübel beziehungsweise eine Sprühflasche bereithalten.
- Brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen.
- Adventkranz mit Imprägnierungsspray einsprühen.

www.feuerwehr.graz.at



Einsatzzentrale. LM Thomas Eberhardt nimmt Notrufe entgegen und überwacht die Monitore.



Leuchtsignal. In allen Räumen wird es Licht, in der Werkstätte dreht sich die Rundumleuchte.



Los geht's. OFM Andreas Schmuck steigt ins Einsatzfahrzeug.



Tierkrematorium Steiermark

Überlassen Sie Ihr Tier nicht der üblichen Entsorgung und Verarbeitung, entscheiden Sie sich für eine Einäscherung

Reininger Eduard
Landscha 95
8424 Landscha a.d. Mur
0699 / 10 540 911
0699 / 11 624 479
www.tierkrematorium.at



Ihr Freund im Leben verdient Achtung auch im Tod

tierkrematorium@aon.at

Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, für das neue Jahr alles erdenklich Gute, besonders Gesundheit und Erfolg!






Bewegte Stimmung

Sternenhimmel?
Nein, Sternenboden!
Diesen leuchtenden
Wegweisern kann man
von der Altstadtpassage
zum Mehlsplatz folgen.

Ellbogen im Bauch, Shopping-freaks im Nacken – keine Spur von besinnlichen Zeiten. Deshalb waren wir mittendrin beim Adventspaziergang. Glitzer und ein Hauch von Kitsch.

Stichwort Christkindlmarkt. Schnell, was fällt Ihnen ein? Na, das Glühweinhäferl im Kopf? Fragt man Kinder, dann sieht die Sache anders aus: Lichter, Musik, Karussell, Christkind. Genau deshalb schnappten wir uns von der BIG ein Ticket (Erwachsene 14, Kinder von 6 bis 15 Jahren 7 Euro) und spazierten beim „Besinnlichen Adventrundgang“ von Graz Tourismus mit. In diesen eineinhalb Stunden, in denen wir mit Graz-Guide Helga Zuser durch die Altstadt spazierten, hat tatsächlich kein einziges Mal ein Handy geklingelt! Stattdessen hatten wir Maroni im Zeitungsstanitzel in der Hand und machten uns auf zur Eiskrippe im Landhaushof. „Selbst der Künstler weiß, dass am Ende sein Werk einfach nur eine Lacke ist“, lacht Zuser. „Aber man hat

dazugelernt. Es stehen jedes Jahr Josef und Maria-Klone parat.“ Zurück zum kleinen Spaziergang. Über die Schmiedgasse ging's zum Franziskanerplatz. Und spätestens, als unser Grüppchen die gotische Kapelle betrat, hatte auch der größte Weihnachtsmuffel keine Chance mehr. Ein Chor probte Weihnachtslieder, es brannten Lichter, es roch nach Weihrauch, keiner sprach ein Wort. Der Trubel außerhalb der dicken Kirchenmauern war wie weggeblasen. Doch kaum drückte man die dicke Klinke der Kirchentür nach unten, war auch die Realität wieder da.

Süßer die Glocken nie klingen
Bitte einmal tief einatmen! Da kam er direkt auf uns zu, der Duft von Glühwein und jeder Menge süßer Köstlichkeiten. Richtig, unsere Tour führte uns direkt Richtung Hauptplatz. 25.000 Lämpchen auf einem 36 Meter hohen Baum leuchteten uns den Weg, als wir in der Stempfergasse in den Krippenweg einbogen und uns von dort über den Färberplatz auf den Weg in die Sporgasse machten. Ganz ehrlich: Unsere Augen kannten den roten Teppich bereits, und sie kannten auch die beleuchtete Sporgasse. Den großen

Unterschied machte das, was die Ohren zu hören bekamen: Seit knapp 20 Jahren führt Helga Zuser ihre ZuhörerInnen durch die Stadt und es ist immer noch kein Funke „schnöde Routine“ dabei. Neben einer historischen Nachhilfestunde hatte Zuser auch informative Details anzubieten. Haben Sie gewusst, dass unsere „Liesl“ auf dem Schloßberg mit 4,6 Tonnen die schwerste Glocke in Graz ist? Ein Leichtgewicht im Vergleich zur schwersten Glocke der Welt, die vor dem Kreml 201.924 Kilo auf die Waage bringt. Und Zuser hat auch erklärt, dass Advent „Ankunft“ bedeutet. Wir kamen auch an. Der Rundgang endete im Volkskundemuseum in der Paulustorgasse, wo es in der Rauchstube bei einem Flötenkonzert, Punsch und Keksen noch die Extraportion an Weihnachtsfeeling gab. Apropos Gefühle: Viele Adventspaziergänge enden häufig beim Rathaus, wo dann die Herzen unter den Mistelzweigen höher schlagen. Monika Krisper und Patrick König, das Pärchen von unserer Titelseite, entflohen der Hektik auf ihre ganz eigene Weise und küssten sich darunter. Traditionell, kitschig, aber wunderschön! ■ www.adventingraz.at



Unterwegs. Die Lok bringt ihre PassagierInnen zu fast allen zwölf Christkindlmärkten der Stadt.



Eine Frau, ein Wort. Helga Zuser (l.) hatte nicht nur auf dem Hauptplatz viel zu erzählen.



Klingeling. Wo hängt die größte Glocke von Graz? Im Adventrundgang erfahren Sie es.



Hört, hört. Die ZuhörerInnen des Rundgangs lauschten auch im Landhaushof aufmerksam.



Ruhe. Mitten im Trubel ein Ort der Stille – die gotische Kapelle am Franziskanerplatz.



Erleuchtung. Die feierlich geschmückte Sporgasse verbreitet Weihnachtsstimmung.



Verliebt. Unter den Mistelzweigen im Rathaus küssten sich auch Monika und Patrick.

Heute, Kinder, wird's was geben

Wohin mit den lieben Kleinen, wenn das Christkind kommt? In der Stadt Graz gibt es ein vielfältiges Programm, das die Zeit am 24. Dezember wie im Flug vergehen lässt.

Wenn in den Häusern und Wohnungen der GrazerInnen die Vorbereitungen für eine schöne Bescherung auf Hochtouren laufen, dann kann es schon sein, dass einem der neugierige Nachwuchs im Weg ist. Deshalb gibt es ganz viele Möglichkeiten, am Tag des Heiligen Abends mit den Knirpsen in der Stadt schöne Stunden zu verbringen – eine Auswahl davon haben wir zusammengestellt. Und in der Zwischenzeit kann auch das daheimgebliebene Christkind in Ruhe arbeiten. Wie das aussieht, darüber haben sich übrigens die Knirpse aus dem Kindergarten Ragnitz ordentlich Gedanken gemacht (siehe unten).

Mit den Kufen Spuren ziehen

Besonders cool. Der Gratis-Eislaufplatz am Karmeliterplatz hat auch am Heiligen Abend geöffnet. Immerhin kann man auf einer Fläche von 600 Quadratmetern dort von 9 bis 15 Uhr seine Runden ziehen.

Dem Christkind auf der Spur

Eine Entdeckungsreise durch das winterliche Graz – Spaß und Spannung sind garantiert. Dauer: 2 Stunden; Treffpunkt: 13 Uhr bei der Graz Tourismus Information, Herrengasse 16; Anmeldung erforderlich: +43 316 80 75 0. Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren: 7 Euro, Kinder unter 4 Jahren gratis.

Winterwelt am Karmeliterplatz

In der Erlebniswelt warten zahlreiche Attraktionen auf die Kleinsten. Keksbäckstudio, Postamt Christkindl, Bastelwerkstatt, Erzählecke, Adventsingen, steirischer Spielplatz und vieles mehr laden auch am 24. Dezember zum Verweilen, Mitmachen und Ausprobieren ein. Zeit: von 11 bis 15 Uhr.

O Jubel, o Freud in den Kirchen

- Um 15 Uhr gibt es im Seelsorgezentrum Graz-Süd „Christus der Auferstandene“ eine Kinderherbergssuche, Anton-Lippe-Platz 1,
- 15 Uhr: Krippenfeier für Kinder, Don Bosco Kirche Südbahnstraße 100
- 15 Uhr: „Wer klopft an?“ - Herbergssuche der Kinder Kinderchor am Dom, Dom, Burggasse 3,
- 15 Uhr: Kinderkrippenfeier, Pfarre hl. Johannes dem Täufer, Kirchengasse 4,
- 16 Uhr: Kindermette, Pfarrkirche St. Vinzenz, Lilienthalgasse 20,
- 16 Uhr: Familienmette, Pfarrkirche Graz-Münzgraben, Münzgrabenstraße 61,
- 16 Uhr: Krippenfeier, Pfarrkirche Herz-Jesu (Oberkirche), Sparbersbachgasse 58,
- 16 Uhr: Kinderkrippenfeier, Stadtpfarrkirche Graz, Herrengasse 23.

In die Berg bin i gern

Eine Spazierfahrt auf den Grazer Schloßberg mit der Schloßbergbahn (am 24. Dezember von 10 bis 18 Uhr geöffnet) gehört bei vielen zu einer lieb gewonnenen Tradition. Der Grazer Hausberg – der Schöckl – ist für jene, die gern ein wenig über den Wolken aufs Christkind warten, eine Option. Die Schöckel-Seilbahn fährt von 9 bis 14 Uhr.

Frisch-fröhlich durch Graz tuckern

Da freuen sich kleine, aber auch große Kinder! Der herzige Bummelzug bringt seine Gäste ganz bequem durch die Grazer Altstadt und steuert dabei die einzelnen Adventmärkte an. Um 1,50 Euro (Erwachsene) und 1 Euro (Kinder) heißt es mit Start beim Christkindlmarkt am Hauptplatz von 11 bis 14 Uhr: „Bitte alles einsteigen!“

Freuet euch, das Christkind kommt bald

Von 11 bis 15 Uhr kann man sich im Diözesanmuseum in der Bürgergasse 3 mit vorgelesenen Weihnachtsgeschichten und beim Liedersingen auf das Fest einstimmen lassen.



Kinder-Adventmarkt in der Kleinen Neutorgasse

Beim Nostalgie-Riesenrad, Kinderkarussell und einem mannigfaltigen Angebot an Süßwaren verfliegt die Zeit, bis das Christkind kommt, im Nu. Zeit: von 10 bis 17 Uhr.

Aufgetaucht

Auch das Bad zur Sonne, Feuerbachgasse 11-13, hat am 24. Dezember geöffnet und lädt von 7 bis 14 Uhr zum Plantschen ein.

Ihr Kinderlein kommet – ins Kindermuseum

Im Kindermuseum FRida und freD in der Friedrichgasse 34 haben die Ausstellungen „Kopfüber Herzwärts“ und „Villa Munterg'sund“ von 9 bis 17 Uhr geöffnet, um 11 und um 14 Uhr geht auch das Theater „Das Tannenbäumchen“ über die Bühne. Infos und Anmeldungen: +43 316 872-77 00.



Lea Philipp, 5 Jahre

Das Christkind fliegt durchs offene Fenster

„Das Christkind hat weiße Flügel, ein weißes Kleid und blonde Haare. Die Eltern müssen das Fenster offen lassen, damit es reinfliegen und die Geschenke bringen kann. Ich wünsche mir ein Handy – ein echtes!“



Manuel Meier, 5 Jahre

Meine Mama hat es schon einmal gesehen

„Meine Mama hat das Christkind schon gesehen. Es ist klein wie ein Kind und wenn wir zu Oma und Opa gehen, bringt es Baum und Geschenke. Ich wünsche mir eine neue Parkgarage für meine Autos, die alte ist nämlich kaputt.“



Sophie English, 5 Jahre

Die Geschenke sind im Himmel gelagert

„Das Christkind hat goldene Flügel. Es muss fliegen können, denn es bringt die Geschenke vom Himmel. Bei uns sperrt es die Wohnzimmertür zu. Ich wünsch mir von ihm ein Klavier, weil für einen Nintendo bin ich noch zu klein.“



Marvin Steinkellner, 6 Jahre

Bekomme ich einen Zauberstab, schneit es

„Flügel, Kleid, blonde Haare – so sieht das Christkind aus. Wie es zu uns reinkommt, kann ich mir auch nicht vorstellen. Wenn ich von ihm einen Zauberstab geschenkt bekomme, mach ich 'Hokuspokus' und lass es schneien.“



Antonia Hüttenbrenner, 5 1/2 Jahre

Das Christkind ist beides – Bub und Mädchen

„Das Christkind ist so groß wie ein Erwachsener und ist gleichzeitig Bub und Mädchen. Es kann sich unsichtbar machen. Wenn ich von ihm ein Mikrofon geschenkt bekomme, singe ich ganz laut 'Ai Se Eu Te Pego' (Nossa, Nossa).“



Fabian Tiltz, 5 Jahre

Die Menschen können es nicht sehen

„Ich stell mir vor, dass das Christkind weiße Flügel, einen silbernen Rock und eine Sternenkronen hat. Es fliegt so schnell, dass es die Menschen nicht sehen können. Ich hoffe, dass es mir ein ferngesteuertes Motorrad bringt.“

0 Tannenbaum in ganz neuen Kleidern

Lust auf Neues? Deko- und Design-Expertinnen der Stadt liefern kreative Ideen für den etwas anderen Christbaum-Aufputz.

Alle Jahre wieder werden die Christbäume in den Grazer Häusern und Wohnungen festlich geschmückt. Lametta, Engelshaar und glitzernde Kugeln oder Bienenwachsanhänger, Strohsterne und Holzfiguren – die Vorstellungen, wie Weihnachten aussehen soll, manifestieren sich sehr oft im Erscheinungsbild des immergrünen Gehölzes. Dass mit wenigen Handgriffen sowie einer ordentlichen Portion Erfindungsgeist und Phantasie viel mehr möglich ist, stellen drei Expertinnen-Teams, die in der Stadt für ihr Können und ihre Kreativität bekannt sind, eindrucksvoll unter Beweis.

Kekse und Papier glänzen

Stefanie Schöffmann, die vom Pilotprojekt Jakominierviertel – einer Initiative der Stadt Graz – unterstützt wird, ist verantwortlich dafür, dass 25 DesignerInnen im „Wilden Mann“, in der Jakomini-straße 3-5, bei einer Weihnachtsverkaufsausstellung ihre Produkte anbieten können. Sie drückt die Verbindung zwischen Advent und Weihnachten mittels der doppelten Verwendung von Keksausstechern aus. Zudem zeigt sie mit wenigen Handgriffen, wie man selbst aus langen Zeitungsstreifen putzige Sterne falten kann (siehe rechts).

Weniger ist mehr

Das Künstlerinnen-Duo Resanita – Resa Pernthaller und Anita Fuchs – ist für eindrucksvolle Installationen im öffentlichen Raum bekannt. Und auch für das weihnachtliche Erscheinungsbild des Rathaus-Entrees zeichnen sie verantwortlich. Sie wollen mit ihrer Christbaumdeko ausdrücken, dass weniger oft mehr sein kann. Sie setzen auf Produkte, die im Büro für Nachbarschaften hergestellt wurden. Bei „Villa Bazar“ bei der St. Andrä-Kirche (Kernstockgasse 20) gibt es verschiedenste Produkte, die deutlich machen, welche Fä-

higkeiten Menschen aus verschiedenen Ländern haben. Sowohl Falt- als auch Teelichtsterne eignen sich somit perfekt als Christbaumbehang.

Kopfüber und munterg'sund

„Frisch und g'sund, frisch und g'sund“. Mit diesem Spruch klopfen die jungen

Christbaum „Variante 1“

Von Stefanie Schöffmann: „Ein Christbaum muss für mich glänzen. Und weil Weihnachten und Kekse zusammengehören, kann man doch die silbernen Keksausstecher wunderbar auf einen Baum hängen. Davor werden damit auch aus Ton oder Salzteig Formen ausgestochen, die ebenfalls verwendet werden. Zusammen mit Anhängern, die aus Zeitungspapier ganz schnell gefaltet werden, ergibt das einen schönen Effekt.“

www.jakominierviertel.at



Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer (10), Fotolia/Leonid Tit



Schritt 1. Den Zeitungsstreifen verknoten.

Schritt 2. Jede Seite des 5-Ecks umwickeln.

Schritt 3. Die Seiten leicht eindrücken.

Christbaum „Variante 2“

Resa Pernthaller und Anita Fuchs (Resanita): „Die 3-D-Sterne aus atemberaubender Faltechnik zeugen davon, dass die Menschen, die sie herstellten, Geduld, Ausdauer und Ruhe dafür aufbrachten. Das passt auch gut zum Weihnachtsfest. Die silbernen Sterne wurden einfach aus Teelichtern geschnitten und sind mit einem Nagel an einem Flaschenschraubverschluss befestigt.“

www.resanita.at www.gestaltung.co.at



Die kleinen Sterne sind aus alten Teelichtern geschnitten, die großen aufwändigst gefaltet.

GrazerInnen den Eltern ja am Unschuldigen Kindertag, dem 28. Dezember, auf den Popo und erhoffen sich dadurch einen Gabensegen. Dazu passt auch der Christbaum, den Mag. DI Karin Mulzet und Anna Reinstrom vom Kindermuseum FRida und freD aufgeputzt haben. Bananen, Karotten, Salat, Kohl, Äpfel, Fische – allesamt in plüschigen Versionen – tummeln sich auf dem von ihnen gestalteten Baum. Das versinnbildlicht auch die beiden derzeit laufenden Ausstellungen „Villa Munterg'sund“ und „Kopfüber herzwärts“.

Der Baum, ein g'standener Grazer

Acht Jahre alt ist die Tanne, die sich als Model gleich dreimal in Schale warf und ganz fotogen in Szene gesetzt wurde. Der 2,20 Meter hohe Christbaum wuchs an der Bezirksgrenze zwischen Andritz und Mariatrost und wurde vom Hofladen Gerhard Pfeifer-Sieber, Hinterer Plattenweg 81, für das Fotoshooting zur Verfügung gestellt. ■



„Fisch und g'sund“. Stressherzen ur Stofffiguren bevölkern die Tanne.

Christbaum „Variante 3“

Karin Mulzet (r.) und Anna Reinstrom vom Kindermuseum FRid und freD: „Die Weihnachtszeit ist eher eine üppige. Unsere plüsch Lebensmittel mahnen, der Völlei Einhalt zu gebieten. Die „Stressherzen“ sind nicht nur Hingucke man kann sie auch nach Herzen kneten und dadurch ruhiger werden. Zum Dekorieren eignen sich auch andere Stofffiguren.“

www.fridaundfred.at



Die Stadt klopft auf Holz

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH ist ein Tochterunternehmen der Stadt Graz und als solches für die Entwicklung von Bau- und Immobilienprojekten, für die Bewirtschaftung sämtlicher Grundstücksflächen und Gebäude zuständig und verantwortet sämtliche Facility Services im Haus Graz diesen Bereich betreffend.

Als kompetenter Dienstleister im Hause Graz ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Waldflächen ebenfalls ein wesentlicher Teil des Angebotes der GBG. Rund 25 Prozent der Stadtfläche sind Wald – davon sind in etwa 600 Hektar im Eigentum des Hauses Graz, die vom Stadtförster und seinem gesamten Team bewirtschaftet werden.

„Die Wälder zu erhalten und zu pflegen und somit einen Beitrag für die grünen Lungen von Graz zu leisten, ist unserem Team Forst unter der Leitung von Stadtförster Ing. Peter Bedenk ein großes Anliegen“, erklären GBG-Geschäftsführer Mag. Günter Hirner und Prokurist DI Dr. Karlheinz Fritsch.

Das neue Modell ist ein Gewinn für alle Grazer WaldbesitzerInnen, die durch die Kooperation

zwischen dem Grazer Waldverband und der GBG noch professioneller betreut werden können. Um das vorhandene Wissen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung auch privaten WaldbesitzerInnen zugänglich zu machen und weiters Synergien mit dem Waldverband sicherzustellen, wurde im Auftrag der Stadt eine Kooperation mit dem Waldverband eingegangen mit der langfristigen Zielsetzung, künftig so viele Waldflächen wie möglich in der Stadt Graz der nachhaltigen Bewirtschaftung zuzuführen, um für die nächsten Generationen die Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts-, Erholungs- und Lebensraumfunktionen für die Grazer BürgerInnen zu sichern.

Nach umfangreichen Vorarbeiten ist nun ab November 2012 eine enge Kooperation mit dem Waldverband Steiermark vertraglich besiegelt. Das Angebot der nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird über den Waldverband Steiermark nunmehr im Großraum Graz durch die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH für alle BürgerInnen umgesetzt und soll mithelfen, stabile und artenreiche Wälder sicherzustellen.

www.gbg.graz.at



BEZAHLTE ANZEIGE

Gut gewachsen. Die GBG sorgt nachhaltig für unsere Wälder.

Fröhliche Weihnacht

Die Weihnachtsbräuche sind überall anders. Fünf MitarbeiterInnen des Grazer Parkraumservice mit Migrationshintergrund haben verraten, wie sie in ihrem Herkunftsland das Fest feiern.

Multikulturell – so präsentiert sich das Weihnachtsfest im Grazer Parkraumservice GPS. 25 der 139 MitarbeiterInnen haben ihre Wurzeln nicht in Österreich, zehn davon sind christlichen Glaubens. „In den ganzen Jahren ist es kein einziges Mal zu Spannungen zwischen Muslimen, Katholiken, orthodoxen Christen oder Hindu gekommen“, weiß Alexander Lozinsek, der im GPS fürs Personalmanagement zuständig ist. Im Gegenteil. Bei Feiern saßen zwar die unterschiedlichen Kulturen gerne beisammen, das Arbeitsklima sei aber ein sehr gutes. Die einen oder anderen MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund sind schon lange in Graz beheimatet, sie haben hier ihre Familien und verbringen auch die Weihnachtsfeiertage in Österreich. Trotzdem sind viele Sitten und Bräuche aus ihrer Kindheit noch lebendig. Manche davon haben sich allerdings mit den unsrigen vermischt. So bäckt auch die orthodoxe Christin Ljiljana Klasić gerne Weihnachtskekse und singt gemeinsam mit ihrem österreichischen Partner am 24. Dezember „Stille Nacht, heilige Nacht“ unter dem Baum.

TRADITION MUSS SEIN

Am 6. und 7. Jänner, dem eigentlichen Weihnachtsfest in ihrer Heimat, wird aber nochmal ausgiebig gefeiert. Denn ohne Sarma, die traditionelle Krautroulade, honigtropfendes Baklava (Blätterteig mit Nüssen) oder ein Weißbrot, in das ein Geldstück eingebakkt wurde, ist Weihnachten nunmal kein richtiges Weihnachten. Auch Griechenland hat ein interessantes Brauchtum zu Weihnachten. So sind ab 24. Dezember die „Kalikanzari“, die boshaften Koblode, unterwegs. Alles, was schief geht in dieser Zeit, wird ihnen in die Schuhe geschoben. Daran kann sich Theodoros Tsangarakis, der aus Kreta kommt, aber schon seit 29 Jahren in Österreich lebt, noch gut erinnern. Doch lesen Sie selbst. ■ www.parken.graz.at



Ljiljana Klasić.
Bosnien.

Hristos se rodi!

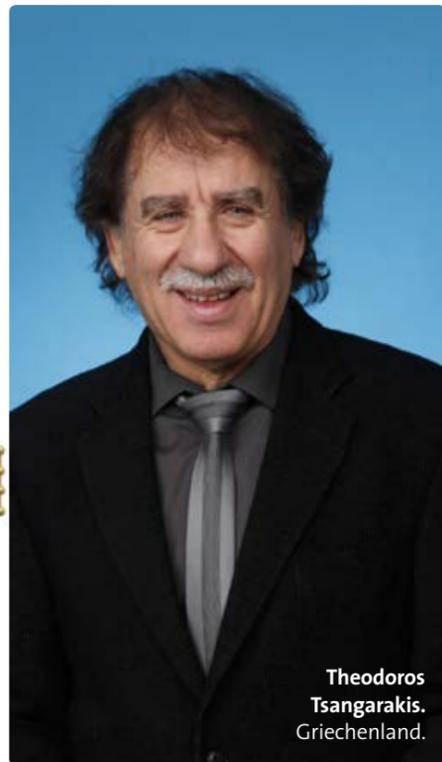
„Christus ist geboren!“ „Vaistinu se rodi – wirklich, er wurde geboren!“ So begrüßen wir uns in Bosnien zu Weihnachten. Die griechisch-orthodoxen Christen feiern den Heiligen Abend am 6. Jänner. Mein Vater ist aber katholisch, deshalb hat es bei uns schon immer ab 24. Dezember einen Christbaum gegeben. Wenn wir zur Mette in die Kirche kommen, liegt auf dem Boden Stroh als Zeichen für die Geburt Christi, danach verstreut der Priester Zuckerl für die Kinder. Wir singen und tanzen am Dorfplatz und verbrennen Eichenzweige vom letzten Weihnachten. Am nächsten Tag gibt es ein Festessen mit der ganzen Familie. Wir zünden eine Kerze in einem Gefäß voll mit Weizenkörnern als Symbol für eine gute Ernte an. Auf die ankommenden Gäste wird Reis verstreut. Viele Körner auf dem Kopf bedeuten Geld und Erfolg.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia/Christian Jung

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer (3), Fotolia/JPS, Fotolia/Mikhail Mendrygin, Fotolia/mats

Kala Xristougenna

Weihnachten ist in Griechenland ein großes Fest. Um sich darauf vorzubereiten, wird 40 Tage davor streng gefastet. Am 24. Dezember in aller Früh ziehen die Kinder von Tür zu Tür und singen die „Kalanda“ (Lobgesänge). Am 25. gibt es dann ein großes Familienfest mit Ziegen- und Lammfleisch und Spezialgebäck, gefeiert wird bis zum Abend. Geschenke bekommen die Kinder erst am 1. Jänner. An diesem Tag feiern alle Menschen auf den Straßen. Das Ende von Weihnachten ist „Epiphania“ am 6. Jänner: Ein Priester wirft als Symbol für die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer ein Kreuz ins Meer. Junge Männer springen nach und tauchen es wieder heraus. Dieses Ritual wird dreimal wiederholt. Wer das Kreuz findet, darf es behalten und hat Glück im neuen Jahr.



Theodoros Tsangarakis.
Griechenland.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia/petrabaz

überall!

Sretan Božić

Der Heilige Abend ist für die Kroaten in Bosnien-Herzegowina ein strenger Fasttag. Noch vor Morgengrauen legen die Kinder Eichenzweige unter die Fenster der Häuser. Sind die Stapel hoch, bedeutet das, dass man viel Besuch hatte. Wir beten viel und gehen gemeinsam zur Mette. Am 25. Dezember essen wir dann mit den Verwandten. Eine traditionelle Süßspeise ist „Gibonica“ (Strudel mit Mohn, Topfen, Walnüssen und Äpfeln). Geschenke gibt es bei uns nicht.



Ivo Nikic.
Bosnien-Herzegowina.

Urime Krishtlindjet

Meine Eltern gehören zur christlich-albanisch-kroatischen Minderheit im Kosovo. Am 24. Dezember isst die Familie Fisch zu Abend, dann gehen wir zur Christmette ins Dorf. Ab Mitternacht läuten stundenlang die Glocken als Zeichen dafür, dass wir stolz darauf sind, Christen geblieben zu sein. Am 25. gibt's ein Festessen mit Spanferkel, Nussstrudel und „Sarma“ (Krautroulade). Wir haben einen Christbaum, beschenkt werden aber nur die Kinder.



Martin Doda.
Kosovo.



Sreken Bozhik

In Mazedonien feiert die griechisch-orthodoxe Glaubensgemeinschaft Weihnachten am 6. und 7. Jänner. Es gibt keine Geschenke und kein Christkind, aber einen schön geschmückten Weihnachtsbaum. Wir essen gemeinsam mit der Familie „Sarma“ (Krautrouladen) und „Pogača“ (Weißbrot), in dem ein Geldstück versteckt ist. Wer es findet, hat Glück im neuen Jahr. Auch eine Nuss wird geknackt. Ist sie gut, bleibt man gesund.



Vera Hassan.
Mazedonien.



MURPARK

Weihnachts ZAUBER

GRATIS
EINPACKSERVICE
Nähe Hervis
Sports

HIMMLISCHES ADVENTPROGRAMM
TOLLES KINDERPROGRAMM

8041 Graz-Liebenau | Ostbahnstraße 3
Tel.: 0316 / 48 27 10 | www.murpark.at

Die magische Geschenk-Idee!

Jetzt Fan werden!

Eigene Straßenbahn- und Bushaltestellen

Mehr als 2.000 Gratis-Parkplätze

die shopping-mile in graz

Das Christkind bittet uns zu Tisch

Appetit auf ein leicht zuzubereitendes, aber sehr köstliches Weihnachtessen macht der Leiter der Zentralküche der Stadt Graz, Franz Gerngroß, mit einem 3-Gänge-Menü.

Normalerweise denkt Franz Gerngroß, Leiter der Grazer Zentralküche, in größeren Dimensionen. Immerhin bereitet er mit seinen 42 MitarbeiterInnen Tag für Tag rund 6.000 Essensportionen für Kindergärten, Schulen und Betreuungseinrichtungen zu. Extra für BIG-LeserInnen zauberte

der 43-Jährige – er schwang bereits in renommierten Häusern in der Schweiz, in Schweden, Amerika, Australien und natürlich in Österreich den Kochlöffel – ein weihnachtliches 3-Gänge-Menü, das einfach in der Zubereitung, aber umso raffinierter im Geschmack ist. Wir wünschen gutes Gelingen! ■

Weihnachtsmenü

Hühnersuppe mit Gemüse und Eierstich
Rehmedaillons mit Rosmarin-Tomaten-Polenta
Maroni-Mousse mit Apfel-Birnen-Kompott



Guter Geschmack.
Franz Gerngroß.

Suppe

Zutaten: Karkasse (Knochen) von einem Huhn, 3 Karotten, 1 kleiner Sellerie, 1 Stück Lauch, 2 Zwiebel, 2 Liter Wasser, Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Weinbrand (essen Kinder mit, letzteren weglassen!)

Zubereitung: Karkasse mit Gemüse und Pfefferkörnern in 2 Liter Wasser kalt zustellen, 20 Minuten leicht köcheln lassen, mit den Gewürzen abschmecken. Aus dem Gemüse mit Keksausstechern weihnachtliche Formen ausstechen.

Eierstich

Zutaten: 2 Eier, 1/8 l Milch, 1 EL fein gehackte Petersilie, Salz, Muskatnuss

Zubereitung: Backrohr auf 120 Grad vorheizen. Alle Zutaten verrühren und in eine geölte Form geben. Diese ins Wasserbad stellen und auf mittlerer Schiene im Backrohr stocken lassen, danach ebenfalls mit den Keksausstechern weihnachtliche Formen ausstechen.

Rehmedaillons

Zutaten: 12-18 Rehmedaillons (à 60 Gramm Fleisch), Salz, 2 Zweige Rosmarin, 1 Knoblauchzehe, 4 EL Olivenöl, 200 Gramm Polenta, 0,8 l Wasser, 6 Stück getrocknete Tomaten, Parmesan zum Garnieren, 400 Gramm Jungfisolien, Salz, 1/2 Zwiebel, 2 Streifen Speck

Zubereitung: Rosmarin waschen und trocknen. Die Nadeln eines Zweiges fein hacken und mit Olivenöl vermischen. Rehmedaillons trocken tupfen, salzen, pfeffern und mit dem Rosmarin-Öl einreiben. In einem Topf 0,8 l Wasser aufkochen, salzen. Den Polentagrieß einrieseln lassen. Bei schwacher Hitze offen ca. 10 Minuten kochen, gelegentlich umrühren. Tomaten klein würfeln. In einer Pfanne 1 EL Olivenöl erhitzen, mit Knoblauch und Rosmarin anbraten und unter die Polenta mischen. Fisolien in Salzwasser bissfest kochen, Zwiebel und Speck fein schneiden, in einer Pfanne glasig rösten, Fisolien unterheben. Rehmedaillons in Öl auf jeder Seite 2 Minuten braten, salzen und auf vorgewärmte Teller geben. Polenta mit Salz abschmecken, anrichten und mit gehobeltem Parmesan dekorieren. Dazu passt ein kräftiger Rotwein.

Nachspeise

Zutaten: 250 g gegarte Maroni, 200 ml Milch, Vanillezucker, 3 EL Honig, 3 Blatt Gelatine, 250 ml Obers, 2 Äpfel, 2 Birnen, 1/4 l Wasser, Honig, 1 Zimtstange, Wildpreiselbeer-Kompott

Zubereitung: Maroni mit Milch und Vanillezucker in einem Topf erhitzen, 30 Minuten köcheln. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Maronimasse mit dem Stabmixer pürieren. Gelatine ausdrücken, im heißen Püree auflösen, Honig unterrühren, 30 Minuten abkühlen. Obers steif schlagen, unter die Maronimasse ziehen. Eine Form mit Frischhaltefolie auslegen, Masse einfüllen, gegarte Maroni hineindrücken. Über Nacht kalt stellen. Obst würfelig schneiden, in Wasser mit Honig und Zimtstange aufkochen, abkühlen. Mousse stürzen, Folie abziehen, mit einem Sägemesser schneiden. Mit dem Kompott anrichten und mit Wildpreiselbeeren garnieren.



Mahlzeit! Das weihnachtliche 3-Gänge-Menü von Franz Gerngroß ist leicht nachzukochen.

Weihnachtsmenü
mit Gemüse

Die Stadtbibliothek stellt sich vor

Die Bibliothek ist für die Menschen der dritte Ort

Lesen wird immer mehr „in“. In die Stadtbibliotheken, die zum städtischen Kulturamt gehören, kommen die Menschen gerne. Um zu lesen, um zu entspannen, um den Kopf frei zu bekommen.

Ich habe mir das Paradies immer als eine Art Bibliothek vorgestellt“, meinte der argentinische Schriftsteller Jorge Luis Borges. Für Mag. Roswitha Schipfer ist es dieses. 1978 hat sie als Bibliothekarin bei der Stadt Graz begonnen. Seit 2000 leitet die Germanistin die Hauptbibliothek Zanklhof und die sechs Zweigstellen in Gösting, Puntigam, Eggenberg, St.Leonhard, Geidorf und Andritz. Auch die Mediathek und der Bücherbus fallen in ihren Aufgabenbereich. Eine trockene Arbeit? Schipfer schüttelt den Kopf. Keineswegs! Bereits im Gymnasium hat sie sich für ihren Traumjob beworben: „Als Bibliothekarin beschäftigt man sich mit allen Gesellschaftsthemen. Man hat viel Kontakt mit Menschen, es ist ein unglaublich spannender Beruf.“

Großes Angebot

Das Image der Bibliotheken hat sich geändert, lesen boomt wie nie zuvor. „Früher waren die Bibliotheken wie Greißlerläden, in denen man nur Bücher und Zeitschriften entlehnen konnte“, weiß Schipfer. 2006 bis 2011 folgte dann die Modernisierungswelle. Sechs kleine Zweigstellen wurden zugesperrt, dafür vier große eröffnet. Die Hauptbibliothek Zanklhof bekam ein Stockwerk mehr und es gibt einen neuen Bücherbus. Zudem wurde mit den „Labuka-Veranstaltungen“ die Kinderschiefe eröffnet und man hat das Postservice und das Themenpaketservice für Schulen ins Leben gerufen. „In einer Zeit des Sparens hat die Stadt hier gut investiert“, freut sich die Bibliothekarin. Heute warten rund 254.000 Medien auf ihre Entlehnung, 175.000 davon sind Bücher. Besonders stolz ist Schipfer auf die millionste Entlehnung im heurigen Jahr, die am 4. Dezember im Zanklhof getätigt wurde (siehe Foto rechts oben). Im Jahr 2000 schrieb man vergleichsweise 217.000 Entlehnungen.

Bibliothek der Zukunft

Doch warum erfahren die Bibliotheken solchen Zuwachs? „Neben dem Zuhause und der Arbeit ist die Bibliothek der

dritte Ort, an dem Kommunikation und Begegnung stattfindet“, weiß Schipfer. „Es ist Aufgabe der Kommune, Ruheinseln zu schaffen, in denen man die Freizeit verbringen kann, ohne konsumieren zu müssen.“ Auch die jungen Menschen finden sich in der Stadtbibliothek wieder, denn die Technisierung und Digitalisierung ist an ihr nicht spurlos vorübergegangen. So kann man CDs und DVDs sowie Spiele für PCs und Konsolen ausleihen. Online werden E-Medien als Download für E-Book-Reader, Smartphones oder MP3-Player angeboten. 16.000 Downloads hat man heuer verzeichnet! Eine Konkurrenz fürs Buch? „Nein, noch lange nicht“, lächelt Schipfer. Im Volksschulalter werde gern gelesen, einen Einbruch gebe es dann in der Pubertät. „Wir versuchen, durch Comics, Musik und Themen, wie die erste Liebe, die Jugendlichen zu gewinnen.“ Das gelingt gut. Einen Run gibt es vor allem auf die 47 PC-Arbeitsplätze, die einmal am Tag für eine Stunde kostenlos zur Verfügung stehen. Und die größte LeserInnengruppe? Das sind die 18- bis 50-Jährigen. Es kommen alle, ob MigrantIn, ArbeiterIn, UniversitätsprofessorIn oder PensionistIn – allein 2012 waren es 400.000 Menschen. Zwei Drittel davon sind Frauen, die Anzahl der Männer ist aber im Steigen begriffen.

Erlesenes Service

Insgesamt 45 MitarbeiterInnen, acht davon im geschützten Bereich, sorgen mit viel Engagement und KundInnenfreundlichkeit dafür, dass von der Entlehnung bis hin zur Aus- und Rückgabe alles wie am Schnürchen läuft. In der Buchbinderei werden die neuen Medien digital erfasst, katalogisiert und systematisiert sowie beschlagwortet. Die aussortierten Bücher stapeln sich dann Ende September beim großen Bücherflohmarkt vor dem Zanklhof. Ein großes Plus der Grazer Stadtbibliotheken sind vor allem die günstigen Gebühren: Kinder und Jugendliche zahlen nichts, Sozialcard- und KulturpassinhaberInnen 10 und Erwachsene 15 Euro im Jahr. Auch die Bestellung per Mausclick kommt gut an. An 24 Stunden, sieben Tage die Woche werden über den Onlinekatalog Bücher und andere Medien geordert. Nicht einmal nachts gibt es eine Stunde, in der nicht nach Literatur gesucht und diese auch gefunden wird. Besonders praktisch: Buch & Co. werden mit dem Postservice um nur 10 Euro pro Jahr in alle Grazer Postfilialen zugestellt. ■



Liebe zum Buch.
Mag. Roswitha Schipfer,
Leiterin der Stadtbibliothek
Graz, und Kulturamtsleiter
Dr. Peter Grabensberger.



Der Millionste. Seine Entlehnung brachte Mag. Christian Ortner eine Jahresmitgliedschaft.



Buchbinder. Gerhard Nebel foliert die Bücher und bestückt sie mit dem Signaturetikett.



Seitenweise. Die Stunden in der Bibliothek gehören den Grazer LeserInnen ganz alleine.



Gewissenhaft. Bibliothekarin Christine Ninaus bringt alle Bücher wieder zu ihrem Platz.



Zeitgemäß. In der Mediathek kann man sich zahlreiche DVDs und CDs ausborgen.

Öffnungszeiten

Zanklhof und Mediathek:

Mo, Mi, Do 10-17 Uhr, Di 10-19 Uhr,
Fr 8-15 Uhr

Stadtbibliothek Graz Ost und West:

Mo, Fr 8-14 Uhr, Di, Do 11-17 Uhr,
NEU ab 2013: Mi 11-19 Uhr

Stadtbibliothek Graz Nord und Süd:

Mo, Fr 8-14 Uhr, Di, Mi 11-17 Uhr,
NEU ab 2013: Do 11-19 Uhr

Stadtbibliothek Graz Andritz und Gösting:

Mo, Fr 8-14 Uhr, Di, Mi, Do 11-17 Uhr

www.stadtbibliothek.graz.at



Graz, ahoi!

Der 1. Grazer Faschingsclub sorgte auch heuer dafür, dass die närrische Zeit in der Murmetropole gebührend eingeläutet wurde. Im Bild: „Scherzherzog“ Walter Kriwetz, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, das Faschingsprinzenpaar Prinzessin Kerstin I. Hopsasa und Prinz Rene I., der schöne musische Weidmann (v. li.).

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Schau, da gibt's eine Spielekiste!

Kinder nicht immer ruhig, wenn Mama oder Papa beim Frisör, im Kaffeehaus oder im Restaurant sitzen. Sie brauchen Beschäftigung, sonst wird ihnen rasch langweilig. Deshalb hat das Kinderbüro das Projekt „Spielekiste“ ins Leben gerufen, das vor Kurzem von Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner und Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg gemeinsam präsentiert wurde. Insgesamt 200 familienfreundliche Grazer Betriebe, die nach bestimmten Kriterien ausgewählt wurden, haben die mit hochwertigen, pädagogisch wertvollem Inhalt gefüllte Spielekiste erhalten. Kinder bis 14 Jahre werden darin fündig. Die Liste der Betriebe gibt's online.

www.kinderbuero.at



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Für die Grazerinnen on Tour

Noch immer gibt es viele Menschen, die nicht wissen, wohin sie sich wenden können, wenn die Lebensumstände Beratung, Unterstützung beziehungsweise Hilfe erfordern. Diese Tatsache nahm das Referat Frauen & Gleichstellung zum Anlass und organisierte eine kostenlose Straßenbahn-Sonderfahrt „GUT INFORMIERT!“ mit einer Leistungsschau aller Grazer Beratungs- & Serviceeinrichtungen für Frauen. Von der innovativen Idee zeigten sich nicht nur die Grazerinnen sondern auch viele Grazer begeistert. Mit an Bord: Frauenstadträtin Mag. Dr. Martina Schröck.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Vettel-Mania in Graz

Dröhnende Motoren, rasante Manöver und rauchende „Donuts“ ... Die steirische Landeshauptstadt mutierte vor zwei Wochen übergehend zum Nabel der internationalen Motorsport-Welt. Der rund um den Erdball gefeierte dreifache Formel-1-Weltmeister Sebastian Vettel war in der österreichischen Heimat seines Rennstalls Red Bull Racing zu Gast. Nach einem Rendezvous mit der internationalen Presse und der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Graz setzte sich der 25-Jährige in das vertraute RB8-Cockpit und demonstrierte in der Innenstadt, was in seiner „Abbey“ steckt. Tausende Fans warteten bereits Stunden vor dem Event, um sich einen guten Platz für den Show-Run zu sichern und ein Autogramm zu ergattern. Und dafür ließ sich der sympathische Heppenheimer richtig viel Zeit.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Nahrung & Klima

„Lebensmittel sind wertvoll“ nennt sich ein neues Projekt des Umweltamtes, das mit Tipps gegen Lebensmittelverschwendung zu Felde zieht. Im Bild: Vize-Bgm. Lisa Rücker und Mag. Friedrich Hofer (Klimabündnis Stmk.).



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Ein Schlüssel zum Glück

Das Wohnungsamt errichtete mit der Wohnbaugenossenschaft „Die Frohnleitner“ in der Wittenbauerstraße in St. Peter 22 neue Gemeindewohnungen in moderner Holzbauweise mit großen Terrassen, Balkonen und Solar-Paneelen am Dach. Über eine davon freut sich Vinka Derjic (2. v. li.) und mit ihr StR Elke Kahr (2. v. re.), StR DI Dr. Gerhard Rüsich und Mag. Bettina Eckl, GF der Frohnleitner.

Menschen im Blickwinkel



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Goldfinger.

Sir Roger Moore war Ehrengast im Rathaus und verewigte sich im Goldenen Buch der Stadt Graz.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Persönlichkeit.

EU-Kommissarin Viviane Reding sprach sich bei ihrem Graz-Besuch gegen Diskriminierung aus.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Künstler.

Der ehemalige KAGes-Direktor und Chirurg Dr. Harald Cesnik überzeugte auch im Handwerk der Malerei.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Enthusiast.

Fußball-Trainer Helmut Kronjäger bekam das Ehrenzeichen der Stadt Graz für Verdienste um den Sport.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Autorin.

Im Rahmen von „Österreich liest“ wurde Julya Rabinowich in die Stadtbibliothek Graz West eingeladen.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Schokoguru.

Josef Zotter lud zur Lesung in die Stadtbibliothek Graz Nord und Hunderte Interessierte kamen.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Verfechter.

Mag. Godswill Eyawo, GF des MigrantInnenbeirates, sprach bei der Gefastagung über Diskriminierung.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Die Stadt ist um 13 BürgerInnen reicher

Diese Grazer Persönlichkeiten bekamen von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (hinten Mitte) den Bürgerbrief überreicht: Brigitte Rauter, Univ.-Prof. DDr.h.c. Wolfgang Mantl, Tatjana Kaltenbeck-Michl, SR Dr. Paul Tremmel, HK Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Dkfm. Dr. Werner Karl Hermann Tessmar-Pfohl, Christine Anderwald, Dr. Wiltraud Resch, KR Heinz Musker, DI Dr. Josef Riegler, DI Erika Lojen und Prof. Mag. Friedrich Johann Lippe (v. li.).

Gesundes Graz

Angebote zur Förderung der Gesundheit, speziell für GrazerInnen mit Migrationshintergrund, wurden im Rahmen eines Workshops im „NIL“ von Gesundheitsstadtrat Michael Grossmann (li.), Karin Puchas (Nowa) und Dr. Gerald Ressi (Verein OMEGA) vorgestellt.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

PCs für die Horte

Mit 57 neuen PCs kann nun auch auf die modernen Lernbedürfnisse in den 23 städtischen Horten eingegangen werden. Insgesamt 228 GB Arbeitsspeicher unterstützen unsere Kinder und Jugendlichen beim „Büffeln“. Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg freut's.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Über die Mur

Der vierte Murübergang in Graz war die Albrechtsbrücke. An ihrer Stelle verband die beiden Ufer die Tegetthoffbrücke 1883-1975. Zwischen den Dielen der Fußgängerstege konnte man in den Fluss schauen.

Der Titel soll auch darauf hinweisen, dass es Aufgabe der Stadtverwaltung Graz, aber auch der Graz-Bewohner, ist, Brücken im symbolischen Sinn zu bauen. Dies als Beitrag zur Weihnachtsstimmung. Hier aber wollen wir uns mit den Brücken im realen und ursprünglichen Sinn befassen.

Raten Sie mal, wie viele Brücken es in Graz gibt? Die hohe Zahl lässt an Venedig oder Amsterdam denken. Graz „besitzt“ rund 450 Brücken, deren Erhalter entweder der Bund, das Land, die Gemeinde oder Private sind. Die Mehrheit der Brücken führt über Bäche, viele über die Mühlgänge und nach offizieller Magistratszählung 15 über die Mur. Zehn davon sind „normale Brücken“ für Fußgänger und Straßenverkehr, fünf sind Stege. Nicht zählt die Gemeinde die bei-

den Autobahnbrücken, die teilweise in Graz liegen, und die Eisenbahnbrücke.

Hochwasser vernichteten Brücken
Schon sehr früh in der Stadtgeschichte musste die Mur im Bereich der späteren Stadt Graz überwunden werden. Da der Fluss einst breiter (= seichter) und nicht so eingetieft war, konnte man ihn bei Niedrigwasser wahrscheinlich durchwaten (Furt), bei Normalwasser gab es Boote und Fähren und bei Hochwasser war er unpassierbar. Gab es einst bei Flucht und in der frühen Sportgeschichte auch Mur(durch)schwimmer? Die Möglichkeit hier halbwegs unbeschädigt über den Fluss zu kommen, war eine der Grundlagen für die Entstehung und Entwicklung der Stadt. Wann es eine erste Brücke gab, wissen wir nicht. Jedenfalls ist urkundlich eine solche für das Jahr 1361 dokumentiert. Hochwasser und Eisstoß waren mehrfach das Ende der Holzkonstruktionen. Eine Verbesserung brachten 1752 Stein Pfeiler. Das Hochwasser von 1813 zerstörte auch diese. 1827 vernichtete das

Jahrhunderthochwasser eine überdachte Holzjochbrücke.

Die schönste Brücke
Die 1844 eröffnete Strecke der Eisenbahn Mürzzuschlag-Graz (Südliche Staatsbahn) wertete die Murvorstadt auf. Die Kettenbrücke von 1845 verband 45 Jahre lang die beiden Murofer. Da es aber nicht sicher war, wie gut die in den Türmen eingemauerten Kettenanker erhalten sind und die Stadt seit der Mitte des 19. Jh. an Einwohnerzahl und Urbanität stark zugenommen hatte, kam es 1890 zu einem Neubau. Die nach Erzherzog Franz-Carl benannte Brücke hatte, so wie die gegenwärtige Brücke, Überbreite. Man rechnete 1890, so wie 1966, mit dem Abbruch einer Häuserfront in der Murgasse und die Brücke sollte dann dem Durchfahrtsverkehr genügen. Die Brücke von 1890 war, wie es der Spezialist für Grazer Brücken Horst Bischof formuliert, die architektonisch schönste aller Murbrücken. Statt der diskutierten Billiglösung griff die Stadt damals tief in ihre Kassa. Das stolze



Technikleistung. Keplerbrücke (1882-1964).



Schmuckstück. Hauptbrücke (1890-1964).



Holzklassiker. Kalvarienbrücke (1894-1927).

Historisches aus Graz
von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Bürgertum wollte ein großstädtisches Schmuckstück. Austria und Styria (Bildhauer Hans Brandstetter) thronen auf mit dem Mittelpfeiler der Brücke verbundenen Steinsockeln. Adler und Laternen, wie sie damals in europäischen Metropolen üblich waren, betonten beidseitig die Brückenköpfe. Gusseisernes Dekor schmückte das Gelände und verdeckte die Brückenkonstruktion. Deutlich in die Jahre gekommen ersetzte 1966 ein schmuckloser Neubau die museale Brücke. Seit 1920 trug die wichtigste Brücke der Stadt den einfallslosen Namen Hauptbrücke, der 2009 in Erzherzog-Johann-Brücke geändert wurde. Wer Reste der alten Brücke sehen will, der findet die Styria und die

Austria im Stadtpark, Adler und Laternen verstreut in Graz, einige Gusseisenelemente verschmiert unter dem östlichen Brückenkopf. Als 2002 überraschend Reste des alten Brückendekors der Stadt angeboten wurden, hatte man offensichtlich keine Verwendung dafür.

Vermischtes aus der Geschichte
Blättert man in der Geschichte der Grazer Murbrücken, so findet man außer Planern, Konstruktionen und Zahlen manche auch für Brückenlaien interessante oder zumindest skurrile Details. So waren einige der Murbrücken einst privat und mit einer Maut belegt. Die Ferdinandsbrücke (1920 Keplerbrücke) aus dem Jahr 1882 war eine nach dem System des Langerschen Balken errichtete Eisenkonstruktion. 1963 wurde die als technische Pionierleistung geehrte Brücke durch den gegenwärtigen Bau ersetzt. 1962 überquerte die letzte Tram der Linie 2 hier die Mur. 1863 bis 1958 bestand zwischen dem Kalvarienberg (siehe Überfuhrungasse) und dem gegen-

überliegendem Ufer eine Überfuhr. Ein Floß, gesichert durch ein Seil, wechselte von Ufer zu Ufer. Die Grazer Brücken, insbesondere jene, die Murgasse und Südtirolerplatz verbindet, waren auch der Weg für Demonstrationen. So wurde die Brücke, meist an der Wende vom 19. zum 20. Jh., mehrfach durch die Exekutive gesperrt. Der Puchsteg wurde 1942 errichtet, um den schnellen Wechsel zwischen dem traditionellen Puchwerk im Bezirk Gries und dem neuen Rüstungswerk in Thondorf zu ermöglichen. An beiden Standorten waren damals über 10.000 Arbeiter beschäftigt. Keine Bombe traf eine unserer Murbrücken. 1945 waren in Graz zwar Murbrücken zur Sprengung vorbereitet, diese hat aber bekanntlich nicht stattgefunden. 1933 bis 1938 und 1949 bis 1955 war die Tegetthoffbrücke die Bühne für das Polizeimursportfest. Mutige Polizisten stürzten sich von der Brücke in den Fluss. Während des Neubaus der Tegetthoffbrücke gab es südlich von ihr eine Ersatzbrücke namens St. Valentin-Brücke. Am 9. Mai 1975 brachten diese Treibholz und Unterspülung zum Einsturz. Durch einen politischen Kompromiss (Kriegssteig am Schloßberg gegen einen pazifistischen Namen für die Schönaubücke) wurde 1986 der etwas sperrige Name „Berthavon-Sutter-Friedensbrücke“ vergeben. Eine fast fertige nördliche Autobahnbrücke musste auf Grund eines Planungsfehlers gesprengt werden. Die südliche Autobahnbrücke war schon 1967 fast fertig und wurde daher von Fußgängern und Reitern benutzt. Als die Brücke 1973 als Teil der Südautobahn freigegeben wurde, war die Gewährleistung für sie schon abgelaufen. Der Grazer Standort des Stahlbauunternehmens Waagner-Biro war an der Errichtung fast aller Murbrücken beteiligt. Der Name Waager-Biro-Straße erinnert an die für Graz wichtige Brückenbauanstalt. Die gegenwärtigen eher schmucklosen, großen Murbrücken sind laut Experten funktionelle und billige Lösungen. Die Murbreite erfordert keine technisch-architektonischen Schaustücke. Diese sind aber sehr wohl bei den Murstegen zu finden.

Vom Brückenschlag zum Symbol
Wir passieren unsere Brücken oft ohne ihre Bedeutung wahrzunehmen. Der Begriff des „Brücken-Schlagens“ hängt zwar vermutlich mit dem Einschlagen der Piloten (Brückenpfähle) zusammen, findet aber als Bezeichnung für das Verbinden über Trennendes hinweg seine Bedeutung. Denn Brücken verbinden Geteiltes und sind damit nicht nur Verkehrsträger, sondern auch ein positives Symbol. ■



Mister 100.000 Volt. Wenn Herbert Paier von der Energie Graz über die Weihnachtsbeleuchtung spricht, beginnt er selbst zu strahlen.



Foto: Oliver Wolf

Herbert Paier von der Energie Graz erleuchtet den Grazer Advent

“ Alle Jahre wieder geht mir ein Licht auf!

Herbert Paier

Es ist vier Uhr früh. Wir sind hier auf dem Kran, zehn Meter über der Herrengasse, bei der Montage der beleuchteten verkehrten Christbäumchen. Eigentlich eine unchristliche Zeit und Höhe, um über den Grazer Advent zu sprechen?

Für mich und unsere zehn Mitarbeiter von der Energie Graz ist das ganz normal. Wir müssen in der Herrengasse die Beleuchtung dann montieren, wenn keine Straßenbahn fährt, das wäre für uns sonst zu gefährlich.

Wieviele Lichter! haben Sie in Graz denn heuer zum Leuchten gebracht?

Genau 459.333. Vier Wochen lang haben wir diese – auch in Nacharbeit – in 53 Straßen, Gassen und auf Plätzen angebracht. Auch das Abmontieren wird wohl an die drei Wochen dauern.

Dann kann man Sie ja durchaus als den „Mister 100.000 Volt“ von Graz bezeichnen. Haben Sie sich denn jemals selbst elektrisiert?

Oh ja (lacht). Ich arbeite ja schon seit 33 Jahren bei der Energie Graz, war auch vorher schon als Elektriker tätig. Das ist schon öfter vorgekommen. Es ist aber nie etwas Tragisches passiert.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Höhepunkt. Herbert Paier stand um 4.15 Uhr in der Früh in zehn Metern Höhe Rede und Antwort.

Es gibt ja auch kritische Stimmen, die sagen, die Weihnachtsbeleuchtung in Graz sei Energieverschwendung. Sehen Sie das auch so? Nein. Denn seit wir sukzessive die Glühbirnen gegen LEDs austauschen, sinkt der Stromverbrauch. Und zwar enorm. Derzeit braucht die Weihnachtsbeleuchtung in Graz so viel Strom wie etwa sechs Wohnungen im Jahr. Vor der Umstellung auf LEDs – und da waren weit weniger Straßen beleuchtet – war es der Verbrauch von rund 17 Haushalten.

Was hat sich denn im Laufe der Jahre in puncto Adventbeleuchtung sonst noch geändert?

Man kann sich das heute ja gar nicht mehr vorstellen. Wir sind hier für dieses Interview ja mit einem Kran gemütlich nach oben gefahren und stehen auf einer stabilen Hebebühne. Früher sind wir noch mit den Leitern durch die Stadt gezogen und haben die Glühlampen noch reinschrauben beziehungsweise mit Klemmen befestigen müssen, und das mit klammen Fingern.

Wann haben diese dann sozusagen die Fassung verloren?

Ha! Wir haben jetzt ja wirklich keine klassischen Fassungen mehr, sondern arbeiten mit Steckverbindungen. Das war früher eine unglaubliche Ketzerei, wenn man mit eiskalten Fingern die Lamperln austauschen wollte. Wobei ich schon sagen muss, dass wir sehr wohl merken, dass die Winter milder werden. Früher haben wir nicht selten bei Minus 15 Grad gearbeitet, das ist mittlerweile kaum mehr der Fall.

Wir blicken quasi über die verkehrten Bäumchen der Herrengasse. Eine Installation, bei der sich die Geister scheiden. Wie gefällt's Ihnen?

Ich finde die 156 Bäumchen sehr schön. Sie wurden schon vor dem Aufhängen mit 33.800 Lämpchen bestückt. Hinzu kommen noch 13 Girlanden und 26 Stück unbeleuchtete Sterne. Der Künstler (Anm. Werner Stadler) hat sich im Jahr 2005 fol-



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Aufwärts. Die ganze Nacht waren acht Mann im Einsatz, um die Herrengasse zu beleuchten.

gende Geschichte dazu ausgedacht: Wenn die Engel über die Wälder fliegen, sehen sie die Bäume und dadurch die Baumwipfel nur von oben. Diese Perspektive wollte er den Grazern damit auch ermöglichen. Dadurch kann sich jede Person, die durch die Herrengasse geht, schließlich selbst wie ein Engel fühlen.

Und woher holen Sie sich die Inspiration für die leuchtenden Objekte?

Es gibt eigene Kataloge und auch in anderen Städten – wie etwa in Wien – holen wir uns Anregungen. Große Gebilde, wie beispielsweise die Luster in der Stubenberggasse oder der Hans-Sachs-Gasse bauen wir dann aber schon selbst zusammen.

Da kommt sicher einiges zusammen.

Wo lagern Sie die Beleuchtung?

Wir haben ein 300 Quadratmeter großes Lager, das aber schon ziemlich voll ist. Ins Summe bringt die Lichtdekoration ein Gewicht von zehn Tonnen auf die Waage. Einen Monat, bevor wir alles aufgehängt haben, waren also erstmal Reparaturen angesagt.

Man kennt das von Zuhause. Man packt die Leuchtketten aus, meist ist alles durcheinander. Ist das bei Ihnen auch so?

Also in der Arbeit nicht, da schauen wir extrem genau darauf, dass alles fein säuberlich geordnet ist, denn sonst steigt die Arbeit ins Unermessliche. Aber ich fürchte, bei mir Zuhause ist es wie bei jedem anderen auch. Da bin ich jedes Jahr aufs Neue mit dem Entwirren der Kabel beschäftigt, bevor mir schließlich ein Licht aufgeht (schmunzelt).

Fallen im Grazer Advent eigentlich auch Lichter aus?

Freilich, das kommt immer wieder vor. Besonders, wenn es sehr feucht ist, sind Kurzschlüsse nicht selten. Bei den Lampen mit den Steckverbindungen geht das Austauschen aber ganz flott. ■



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Kopfüber. Wie in einer verkehrten Welt hängen 156 Bäumchen in der Stadt.

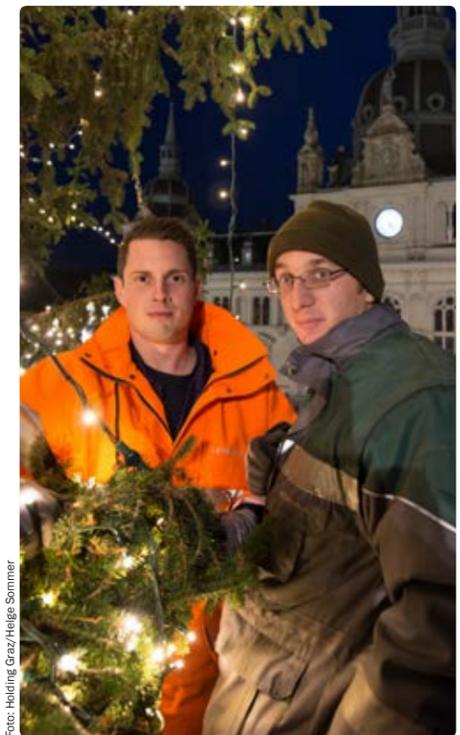


Foto: Holding Graz/Heilge Sommer

Schöner Schein. Die Energie Graz bringt auch den Christbaum am Hauptplatz zum Funkeln.

Licht an!

- 459.333 Lampen erhellen den Grazer Advent.
- Über vier Wochen erstreckten sich die Montagearbeiten – inklusive Nacharbeiten. In Summe: 1.600 Stunden.
- Zehn Personen der Energie Graz waren im Einsatz.
- Der Energieverbrauch für die Beleuchtung beträgt 20.473,5 Kilowattstunden. Das entspricht in etwa dem Jahresverbrauch von sechs Wohnungen.
- Das Gesamtgewicht der Lichtinstallationen beträgt zehn Tonnen.
- Das Installieren der mit 33.800 Lampen bestückten, verkehrt hängenden 156 Bäume in der Herrengasse ging in der Nacht von 20. auf 21. November über die Bühne (das Interview mit Herbert Paier fand um 4.15 Uhr in der Früh auf der Hebebühne in zehn Metern Höhe statt). In der Herrengasse gehen die Lichter täglich um 14 Uhr an und sorgen bis 23 Uhr für glänzende Aussichten.
- Der Christbaum auf dem Hauptplatz wird gleich mit 25.000 Lampen beleuchtet. Bei der Montage half sogar die Feuerwehr mit, weil die üblichen Hebebühnen nicht ausreichten, um den 36 Meter hohen, 120 Jahre alten Baum aus Turnau zu schmücken.



Schwungvoll. Carina Zeiler und Ralph Stöckl schweben am 26. Jänner übers Tanzparkett in der Grazer Oper.

Alles Walzer!

Carina Zeiler und Ralph Stöckl sind eines jener 64 Polonaisepaare, die bei der 15. Opernredoute am 26. Jänner 2013 im Dreivierteltakt antanzen.

Auch wenn die beiden im Gleichklang übers Parkett schweben, ein Liebespaar sind die 17-jährige Carina Zeiler und der 18-jährige Ralph Stöckl keines. „Aber wir haben schon in der Tanzschule gut harmoniert“, verrieten sie beim Vortanzen in der Grazer Oper, wo sie von den JurymitgliederInnen (u. a. Choreographen-Team Waltraud Dietrich und Helmut Nebel, Krönchen-Spender Klaus Weikhard und Organisatoren Michael Tomec und Bernd Pürcher) beobachtet wurden. Dass die Schülerin des BRG Körösi und der Zivildienstler mit Bravour bestanden hatten, war in ihren Gesichtern abzulesen. „Meine Mama war Turniertänzerin, mein Papa machte Rock 'n' Roll-Akrobatik. Mir liegt der Rhythmus im Blut“, gibt sich Carina, die mit drei Jahren zu tanzen begann, selbstbewusst. Auch Ralph hofft, bei der Opernredoute am 26. Jänner 2013 auf dem Parkett eine gute Figur abzugeben.

Die BIG verlost Karten an LeserInnen
Eröffnet wird der gesellschaftliche Höhepunkt des Jahres mit einem Potpourri aus dem Walzer „Hereinspaziert“, dem „Fliegermarsch“, dem Musical „Jesus Christ Superstar“ und „There's no business like showbusiness“ aus „Annie get your gun“. Karten für die Opernredoute gibt es um 204 Euro (Jugend- und Studentenkarte um 68 Euro), an der Theaterkasse, Kaiser-Josef-Platz 10, Tel.: +43 316 8282-81.

Die BIG verlost dafür 1 x 2 Karten. ■ www.opernredoute.com



Höhepunkt. Bei der 15. Opernredoute am 26. Jänner 2013 trifft sich alles, was Rang und Namen hat, auf dem gesellschaftlichen Parkett.



Am Ball. Die Organisatoren M. Tomec und B. Pürcher, die Choreographen I. Dietrich und H. Nebel und Juwelier K. Weikhard (v. li.).

Gewinnen Sie 2 Karten für die Opernredoute am 26.01.2013

Schicken Sie uns bis 2. Jänner 2013 eine E-Mail mit dem Kennwort „Opernredoute“ an: big@stadt.graz.at

Stadtsplitter



Eröffnet. Vize-Bgm. Lisa Rücker, LR Gerhard Kurzmann und Bgm. Siegfried Nagl (v. li.) bei der Nahverkehrs-drehscheibe Hauptbahnhof.

NAHVERKEHRS-DREHSCHLEIBE ERÖFFNET

Untendurch ist überdrüber

Mit der Eröffnung der Nahverkehrs-drehscheibe Graz-Hauptbahnhof wurde ein Meilenstein für die Stadtentwicklung gesetzt.

Zweieinhalb Jahre war daran gebaut worden, rund 90 Millionen Euro wurden investiert – und seit Kurzem ist sie in Betrieb, die neue Nahverkehrs-drehscheibe, die am Grazer Hauptbahnhof den erwarteten Zuwachs an Bahnpassagieren auf 40.000 Fahrgäste pro Tag nach dem Ausbau der S-Bahn bewältigen helfen soll. Die unterirdische Straßenbahnhaltestelle, die auch als Entlastung der meist frequentierten Stra-

ßenkreuzung der ganzen Stadt dient, wird von den Fahrgästen gut angenommen und hervorragend bewertet – es gilt: Untendurch ist überdrüber! Mit der Entflechtung der Verkehrsströme am Bahnhof wurde für Stadtbau-direktor DI Mag. Bertram Werle die Voraussetzung für eine weitere Entwicklung der dynamischsten Achse in der ganzen Stadt, nämlich jener zwischen Altstadt und Eggenberg, geschaffen. Das hervorragende Werk habe nur dank perfekter Zusammenarbeit aller Beteiligten – ÖBB, Land, mehrerer städtischer Abteilungen und der Holding Graz – schließlich auch gelingen können.



PORTRÄTS VON PRATO UND AIGNER-ROLLETT

Pionierinnen sind im Bilde

Grazer Pionierinnen, die besondere Leistungen erbracht haben, werden mit der Pionierinnengalerie im Rathaus ins Rampenlicht gerückt. Stadträtin Mag. Dr. Martina Schröck, Vize-Bgm. Lisa Rücker und GR Sissy Potzinger (v. re.) präsentierten in einem ersten Schritt Porträts von Katharina Prato und Oktavia Auguste Aigner-Rollett.



NACHHALTIGES PROJEKT

Entstaubte Schule

Am Projekt ÖKOLOG „Schulen gegen Feinstaub“, unterstützt von Vize-Bgm. Lisa Rücker, beteiligen sich Bulme Graz-Gösting, BRG Kirchengasse, Seebacher Gymnasium und HTL Ortweingasse.

AUSZEICHNUNG FÜR DIE GGZ

Familien mag man eben

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) brauchen bald ein neues Regal für die vielen Auszeichnungen, die sie durch ihre hervorragende Arbeit erhalten haben. Jüngstes Beispiel: Familienminister Dr. Reinhold Mitterlehner zeichnete die GGZ nämlich für ihre familienfreundlichen Rahmenbedingungen aus. Beim Pilotprojekt „pflegeundfamilie“ wurden unter anderem Fragen zur Work-Life-Balance, zur Vereinbarkeit zwischen beruflichen und privaten Herausforderungen beleuchtet. Die städtische Einrichtung stellte sich dabei den strengen Audit-Richtlinien des Ministeriums. Die Zertifizierung nahmen Anita Tscherner (Personalmanagement), Helga Gafuk (DGKP) und Franz Scheucher (Facility Management) entgegen.



INTEGRATIONS-PROJEKTE

Staatspreis

Der ESK Graz (Mag. Helga Rachtl) und der Grazer Afghan Cricket Club (Pamir Zarawar-Khan) wurden mit dem Staatspreis für Integration ausgezeichnet. Bgm. Mag. Siegfried Nagl gratulierte.



Platz da.
Der Architekten-Wettbewerb für den Andreas-Hofer-Platz neu ist in vollem Gange.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

STARTSCHUSS FÜR WETTBEWERB GEFALLEN

Neues vom Andreas-Hofer-Platz

Wettbewerbsstart für den Andreas-Hofer-Platz: Der prominenteste Bauplatz der Altstadt bekommt bald ein gänzlich neues Gesicht.

Nach langen und akribischen Vorbereitungen ist es nun bald soweit: Mit der Konstituierung der Jury wurde der Architektur-Wettbewerb zur Neugestaltung des Andreas-Hofer-Platzes gestartet. In dem vom Projektentwickler und Bauträger Acoton ausgelobten einstufigen geladenen Wettbewerb soll eine siebenköpfige Jury unter dem Vorsitz von Arch. DI Peter Lorenz, Innsbruck/Wien, unter 13 Vorschlägen schließlich jenen Entwurf herausfiltern, der am letzten großen Bauplatz inmitten der Welterbe- und Schutzzone der Altstadt umgesetzt wird. Geplant sind dabei – neben der Errichtung eines Hotels – auch Geschäfte, ein Restaurant, Büros sowie Wohnungen. Auch bei der bestehenden Tiefgarage stehen vermutlich Änderungen auf dem Plan. Die Garage ist, aller Voraussicht nach, neu zu

bauen, eine Erweiterung wird derzeit geprüft. Ein besonderes Augenmerk wurde in der Vorbereitung des Wettbewerbs auf die „Altstadtauglichkeit“ des Projektes gelegt, in die alle maßgeblichen Stellen, wie Stadtplanung, UNESCO und Altstadtsachverständigenkommission, einbezogen waren. Dabei waren auch Verkehrslösungen gefragt: So ist etwa für die Verlängerung der Landhausgasse zwischen Neutorgasse und Marburger Kai eine verkehrsberuhigte Zone oder sogar eine FußgängerInnenzone angedacht, um das entsprechende Vorfeld beziehungsweise Umfeld für die Handelsbetriebe zu schaffen. Die Garagenzufahrt bleibt von Norden und Westen kommend in der Neutorgasse, die Ausfahrt mündet allerdings in den Marburger Kai, der im öffentlichen Raum auch die Bushaltestellen aufnimmt. In mehreren Studien hatte die Stadt zuvor das verträgliche Ausmaß der Verbauung dieses attraktiven Bauplatzes ausloten lassen. Eine Wettbewerbsentscheidung wird mit Ende Februar 2013 erwartet.

www.graz.at/stadtplanung



Congress-Awards. Bgm. Siegfried Nagl und Stadträtin Sonja Grabner überreichten Robert Fischer (Mi.) von der AVL den Würdigungspreis.

Foto: MCG/Wiesner

STILVOLLE VERLEIHUNG DER CONGRESS-AWARDS

Der Congress tanzt in „Grün“

Bei den heurigen Congress-Awards zählten nicht nur sechs Preisträgerinnen, sondern auch die Umwelt zu den Gewinnern.

Kongresse lassen Graz gut aussehen. Das beweisen eindrucksvolle Zahlen aus dem heurigen Jahr: 143 Tagungen brachten 44.700 TeilnehmerInnen aus aller Welt in die Stadt. Jährlich gehen somit 130.000 Nächtigungen auf den Kongress-, Seminar- und Messegast zurück. Dass dahinter großes Engagement der VeranstalterInnen aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft steckt, wurde bei den vierten Congress-Awards, die im Stefaniensaal des Grazer Congresses verliehen wurden, gewürdigt. Die Veranstaltung ging erstmals als „Green Event“ über die Bühne. Das heißt, dass ökologische Faktoren bei der Ausrichtung ausschlaggebend waren. Das reichte von den Einladungen, die auf umweltfreundlichem Papier gedruckt waren, über detaillierte Infos zu den Anreisemöglichkeiten mit den „Öf-

fis“, bis hin zur Verwendung von regionalen und Fair-Trade-Produkten für die Kulinarik. Musikalische und humoristische Leckerbissen servierten den 350 Gästen das kongeniale Duo, Pianist Markus Schirmer und Schauspieler Wolfram Berger. Welchen Stellenwert Kongresse für die Stadt haben, machte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl deutlich: „Es geht bei Bildung und Wissenschaft auch immer um den guten Ruf der Stadt, der nach außen getragen wird.“ Die Jury, die mit ExpertInnen aus den Unis, FHs, Pädagogischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen besetzt war, präsentierte die PreisträgerInnen: zweimal die Technische Universität Graz, das Institut für Kommunikationsnetzwerke und Satellitenkommunikation sowie das Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft, die Steirische Akademie für Allgemeinmedizin, das Institut für Geschichte, der Internationale Förderverein Basale Stimulation e. V. und die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz. Der Würdigungspreis ging an die AVL-List.

www.graztourismus.at/kongress

aktipp

WIR SIND ÜBER 3 MILLIONEN STIMMEN FÜR MEHR VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT.



AK-Präsident Walter Rotschädl

Zwei Drittel der Steuerlast tragen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Preise sind in den Bereichen Energie und Lebensmittel so stark gestiegen, dass die Kaufkraft bei vielen Haushalten gesunken ist – vor allem im unteren Einkommensbereich. Umgekehrt besitzen die reichsten 10 Prozent 54 Prozent des gesamten Geldvermögens und 61 Prozent des Immobilienvermögens – und zahlen dafür gar keine oder lächerlich geringe Steuern. Es läuft also etwas schief in Österreich.

»Schiefe Ebene«

Diese Schieflage ist die wahre Ursache für die Eurokrise als Folge der Finanzkrise. Europa verschärft mit dem Fiskalpakt die Krise, anstatt mit Investitionen in Beschäftigung, Ausbildung und soziale Dienstleistungen dagegen anzukämpfen. Die Mittel dafür wären vorhanden, wenn endlich der Finanzsektor und die Vermögenden stärker besteuert würden – in Europa und in Österreich. Nur mit mehr Verteilungsgerechtigkeit lässt sich die schiefe Ebene begradigen.

AK
www.akstmk.at
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN
Telefon: 05 7799-0

WERBUNG

Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)

berufsbegleitend in 2 Jahren, mit Fernstudienelementen



Wirtschaftsingenieurwesen

- an der **Bulme Graz** Start: SS 2013
- in **Weiz** Start: WS 2013/14

Technische Informatik

- an der **HTBLA Weiz** Start: WS 2014/15

Maschinenbau

- an der **Bulme Graz** Start: WS 2013/14

03172/603/4020
info@aufbaustudium.at
www.aufbaustudium.at
Studien- & Technologie Transfer Zentrum Weiz
In Kooperation mit der Hochschule Mittweida (D)

Ohne Schmutz zum Bad wie neu:
Reparieren statt austauschen.

- Beschichtung von Badewannen und Duschtassen
- Punktuelle Reparatur von Emaille- und Acrylschäden
- Aufpolieren von Acrylbadewannen
- Wandfliesenbeschichtung
- Erneuerung von Silikonfugen
- Reinigung und Imprägnierung von Fliesenfugen
- Erneuerung schadhafter Fliesenfugen
- Einbringen von Rutschhemmungen in Badewannen/Duschtassen

Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort

Jetzt anrufen:
Telefon: 0820 / 320 260 www.remaill-technik-stmk.at

Remaill-Technik
reparieren statt austauschen

Wärmestens zu empfehlen

WÄRME AUSTRIA

Ihr Spezialist für:

- Heizöle
- Diesel
- Pellets
- Schmierstoffe

www.waermeaustria.com
Bestellhotline: 0810 240 240

WAV Wärme Austria VertriebsgmbH
Zweigniederlassung Region Süd-Graz
Plabutscher Str. 66, 8051 Graz

WÄRME AUSTRIA
PELLETS
TIRECTROL

Zahl des Monats

93.424

So viele GrazerInnen blieben zu Hause, als sie am 25. November den Grazer Gemeinderat wählen hätten sollen. Das bedeutet eine Wahlbeteiligung von 55,47 Prozent – der absolute Tiefststand bei der Wahlbeteiligung. Am fleißigsten wurden die Kreuzchen noch in der Volksschule St. Veit (65,9 Prozent), im Kindergarten Ziegelstraße (65,8 Prozent) und in der Volksschule St. Peter (64,9 Prozent) gemacht. Am wenigsten wurden das BG Oeverseegymnasium (25,2 Prozent), Kindergarten Triester Straße (27,6 Prozent) und das BRG Monsberger (31,74 Prozent) frequentiert.



„Treibstoff“ für den Motor Stadt

Das EU-Programm „FunReg“ versammelte ExpertInnen aus vier Ländern in Graz.

Sie klingt nach Spaß, die Abkürzung für das EU-Programm „FunReg“ – dabei handelt es sich aber um eine ernstzunehmende Initiative: „Funktionierende Regionen“ lautet der volle Titel des Programms im Rahmen von „Europe for Citizens“, das die Rolle der Städte als grundlegende Dienstleister und Motoren für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen in den Mittelpunkt stellt. Um diesen Motoren „Treibstoff“ zu geben, trafen ExpertInnen aus den Projektregionen Maribor, Mosciano Sant'Angelo (Italien) und Rijeka (Kroatien) in Graz mit ihren Pendants der Stadt Graz, des Regionalmanagements Graz/Graz-Umgebung sowie des Instituts für Städtebau der Technischen Universität Graz zusammen. Dabei wurden die Erfahrungen bei grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten zwischen Stadt und Umland – vor allem Umsetzungsbeispiele von URBAN plus – ausgetauscht. Das nächste Treffen in Graz ist im Frühjahr 2013 geplant. Dann geht es vor allem um die Mobilität, wobei Graz einiges herzuzeigen hat. Man denke nur an den funktionierenden Verkehrsverbund, aber auch an Investitionen, wie die neue Nahverkehrsdehnscheibe Hauptbahnhof. Das EU-Programm „FunReg“ wird im Rahmen von Europe for Citizens von der Europäischen Union kofinanziert.

http://ec.europa.eu/citizenship/index_de.htm



Medienspektakel. Wegen der Gemeinderatswahl verwandelte sich das Rathaus in ein Pressezentrum.

DIE GRAZER GEMEINDERATSWAHL GING UM DIE WELT

Über die Wahlen voll im Bilde

29 Medien berichteten live von der Grazer Gemeinderatswahl und verwandelten das Rathaus in ein pulsierendes Pressezentrum.

ort, wo der Stadtsenat normalerweise seine Beschlüsse fasst, war das Klopfen in die Computertastaturen zu hören. Das Baumkircherzimmer mutierte zu einem Live-Berichterstattungsstudio der Kleinen Zeitung und zum Stützpunkt für Radio- und TV-Stationen. Im Gemeinderatssaal schwebte eine Riesenleinwand, auf der alle paar Minuten die Ergebnisse der einzelnen Wahlsprengel aufleuchteten. Und dort, wo sonst die „Ja-Sager“ am Wort sind – im Trauungssaal des Rathauses – baute der ORF-Steiermark eine mobile Redaktion samt Fernsehstudio auf. Insgesamt 29 Medien mit

in Summe 160 akkreditierten MitarbeiterInnen berichteten am 25. November von der spannenden Grazer Gemeinderatswahl. Dass trotz sinkender Wahlbeteiligung das Interesse der BürgerInnen sehr groß war, bewiesen auch die Zahlen der stadteigenen Homepage. Binnen 24 Stunden wurde diese 32.223 Mal aufgerufen, in Summe 448.402 Seiten angeklickt. Im Schnitt nahm jeder User rund 14 Seiten penibel unter die Lupe, die Verweildauer betrug beeindruckende 24 Minuten und 18 Sekunden. Auch der Chefredakteur des ORF-Steiermark, Gerhard Koch, bilanzierte zufrieden: „Insgesamt haben rund 260.000 SteirerInnen unsere Sondersendung beziehungsweise Steiermark-Heute am Wahltag mitverfolgt. Und im Internet gab es allein auf den steirischen News-Seiten zur Graz-Wahl mehr als 500.000 Aufrufe. Das Teletext-Wahlpaket des ORF wurde vier Millionen Mal angewählt.“

NEUER STADTPLANUNGSCHEF Welches Gesicht trägt die Stadt der Zukunft?

„Die Verbindung aus historischer und zeitgenössischer Architektur macht Graz zu einem guten Biotop für Stadtplanung“, freut sich DI Bernhard Inninger, der im November seinen Dienst als neuer Stadtplanungschef antrat, über die Arbeit, die auf ihn zukommt. Ihm geht es vorrangig darum, dass Stadtentwicklung vor allem in zentrumsnahen Lagen stattfindet und keine Grünflächen am Stadtrand vergeudet werden. Auch der Diskurs mit der Bevölkerung ist ihm wichtig.



Neu. Bernhard Inninger ist Stadtplanungschef.

WETTBEWERB ENTSCHIEDEN Pflegewohnheim mag's modern

Ein Pflegewohnheim der modernsten Generation, das mehr als 100 Menschen in sieben Wohngemeinschaften Platz bieten wird, soll bis 2015/16 in der Statteggerstraße in Andritz entstehen. Den Wettbewerb für das 11-Millionen-Euro-Projekt – exklusive Einrichtung – gewann der Grazer Architekt DI Dietger Wisounig. Das Konzept der Betreuung orientiert sich an einer kleinen Dorfgemeinschaft. Der Baustart soll mit Ende 2014 erfolgen.

45-MILLIONEN-EURO-WOHNPROJEKT

Prosit! Neue Siedlung auf prickelndem Untergrund

In Gösting entsteht ab Sommer 2013 die „Kleinoscheg-Siedlung“ mit 258 Wohnungen.

ort, wo die einstige Champagnerproduktion der Gebrüder Kleinoscheg stand, wird ab Sommer 2013 ein „Dorf im Grünen“ wachsen. So plant es zumindest Unternehmer Werner Gröbl, der auf einer Grundstücksfläche von 17.894 Quadratmetern nicht nur 258 Wohnungen errichten, sondern darin auch urbane Infrastruktur mit Nahversorger, Bank, Kindergarten und betreutem Wohnen integrieren will. In Summe werden in das Projekt rund 45 Millionen



Aufbauend. Der „Wohnpark Gösting“ wird ab Sommer 2013 in der Anton-Kleinoscheg-Straße entstehen.

Euro fließen. „Durch das Einbinden des Stadtentwicklungskonzepts 4.0 wird deutlich, dass hier ein neues, modernes Zentrum errichtet wird, das auch, was die künftige Anbindung an den öffentlichen Verkehr anlangt, wohl zukunfts-

weisend ist“, war sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl bei der Präsentation des Projektes in den historischen Kellergewölben sicher.

Verkehrslösung mitgeplant

Denn Gröbl hat einen möglichen neuen Nahverkehrsknoten in seiner Planung mitgedacht, wenngleich dieser erst Jahre später Realität werden könnte. Ein wichtiger Bestandteil ist die rechtzeitige Planung von Verkehrslösungen, die nachhaltig wirken. „125.000 EinpendlerInnen fahren täglich mit dem Kfz nach Graz und treffen hier auf 125.000 motorisierte GrazerInnen. Die Nahverkehrsknoten Puntigam, Don Bosco und am Grazer Hauptbahnhof zeigen anschaulich, wie wichtig es uns in der Stadt Graz ist, die Menschen von der Straße auf die Schiene zu bringen“, so Nagl weiter. Er betonte auch, dass neben einer künftigen Linie 8 zum Reininghausareal auch eine Straßenbahnlinie in den Nord-Westen der Stadt geplant sei. Die eindrucksvollen 1.000 Quadratmeter großen Kellergewölbe in der Anton-Kleinoscheg-Straße sollen übrigens erhalten bleiben und sowohl Schauräume für einen E-Mobility-Fuhrpark als auch einen Weinkeller zum Mieten beinhalten.

STUDIEN ZUM NEUEN JAHRBUCH DER STADT GRAZ Stadt sucht ihre Geschichte

Die Stadt unterstützt Forschungen zu Kriegsverbrechen aus der NS-Zeit am Beispiel des Lagers Graz Liebenau durch das Ludwig-Boltzmann-Institut. Auch die Historische Landeskommission für Steiermark wurde beauftragt, herausfinden, wann die erste urkundliche Nennung von Graz war (1115 oder 1128?). Die Herausgeber des Historischen Jahrbuches Nr. 42 der Stadt Graz, DI Dr. Friedrich Bouvier und Dr. Nikolaus Reisinger, räumen unter „Stadtgeschichte aktuell“ beiden Themen Raum ein. Darin zu finden ist auch eine Arbeit über „Roma und Romnja in Graz seit 1945“ und eine Auseinandersetzung mit dem Umgang der „Türkenkriege“ (um 27 Euro im Buchhandel und im Kulturamt).



Geschichtsträchtigt. Der 42. Band des historischen Jahrbuches der Stadt Graz ist erschienen.

STIPENDIUM VERGEBEN Stipendium für guten Ton

Im Palais Meran ging die Verleihung des diesjährigen Dr.-Karl-Böhm-Stipendiums (mit 2.200 Euro dotiert) an den Klarinettenisten Manuel Gangl über die Bühne. Begabtenstipendien erhielten außerdem: Leon Avagyan, Tibor Gyenge Ba, Bianka Karolyi, Klaudia Tandl, Karel Eriksson und Claudia Maria Kainberger.



Foto: KK



Gemeinsam. Catrin Pekari, Alexandra Kern und Theresa Kalteis (v. li.) bilden eine Fahrgemeinschaft.

Sanft mobil aus Überzeugung, Teil 14

Was Positives herauskommt, wenn Menschen zusammenrücken, zeigen MMag. Catrin Pekari, Mag. (FH) Alexandra Kern und DI Theresa Kalteis von der Grazer Firma XAL (Leuchten und Lichtsysteme) vor. Sie bilden regelmäßig eine Fahrgemeinschaft. Die drei wohnen in St. Leonhard beziehungsweise in der Innenstadt. „Da macht es Sinn, wenn wir an gewissen Tagen in der Woche gemeinsam mit dem Auto zur Arbeit fahren. Wir arbeiten alle Gleizeit und verstehen uns untereinander sehr gut, deshalb stellt die Fahrgemeinschaft an gewissen Tagen in der

Woche eine funktionierende und flexible Lösung dar“, erklärt Pekari ihre Hintergründe. Seit etwa einem Jahr zählen sie somit zu den temporären „Umsteigern“. Der Grund dafür ist allerdings nicht finanzieller Natur. „Ausschlaggebend für uns war rein der Umweltgedanke“, so Pekari weiter, die aber zugibt, dass sie und ihre Kolleginnen ihre Autos sehr wohl individuell nutzen – nur eben durch die Fahrgemeinschaft seltener. Die Firma XAL erhielt kürzlich für ihr Engagement übrigens den mit 10.000 Euro dotierten Mobilitätspreis der Stadt Graz.





Prosit Neujahr.
Mit einem prächtigen Feuerwerk wird in Graz das alte Jahr verabschiedet.



Hauptplatz. Megastimmung bei der Silvesterparty.



Bleigießen. Gehört zum Silvester-Brauchtum dazu.

So rutscht Graz ins neue Jahr

Die Feiertage stehen bevor und auch der Rutsch ins neue Jahr: Verbringen Sie den Jahreswechsel in der Genuss Hauptstadt Graz.

Ganz Österreich tanzt um Punkt Mitternacht den Donauwalzer. Am schönsten ist das Vergnügen gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten, die die Grazer Altstadt mit ihrem vielfältigen Silvesterprogramm bevölkern, um das neue Jahr gemeinsam zu begrüßen.

Silvesterdorf am Hauptplatz: 29.12. – 31.12.2012

Auch heuer gibt es wieder das dreitägige Silvesterdorf am Grazer Hauptplatz. Ein umfangreiches kulinarisches Angebot wartet nach den Weihnachtsfeiertagen auf Sie: Baumkuchen, Waffeln, Raclette und zahlreiche Heißgetränke laden zum Verweilen ein. Das Silvesterdorf ist am 29., 30. und 31. Dezember 2012 ab 14 Uhr geöffnet. Am 29. und 30. Dezember 2012 gibt es ab 18 Uhr Live-Bands und DJs auf der Silvesterbühne. Am Silvestertag steigt ab 16 Uhr die Megaparty: Sie beginnt mit dem Kindersilvesterfest ab 16 Uhr. Der Zauberer Pappendeckel und seine Freunde werden die Kids begeistern. Als Höhepunkt gibt es um 18 Uhr eine Feuershow! Das Silvesterprogramm

beginnt um 21 Uhr mit einer Live-Band und den tollsten Hits aus den 70er- und 80er-Jahren. Ab 23 Uhr erfolgt dann der Countdown mit DJs, Tanz und sicher einer Megastimmung! Information: Tel. +43 316 9088-44

Silvesterrundgang: 31.12.2012

Friedlich und ruhig präsentiert sich die Grazer Altstadt am letzten Nachmittag des Jahres – ein idealer Zeitpunkt, um sich mit einem entspannten Spaziergang auf die Silvesternacht einzustimmen. Treffpunkt: Graz Tourismus Information, Herrngasse 16. Start: 14 Uhr (Deutsch/Englisch/Italienisch), Dauer: ca. 1,5 Stunden. Erwachsene: 12 Euro, Kinder (6–15): 6 Euro. Anmeldung erforderlich!

Kulinarischer Silvesterspaziergang: 31.12.2012

Wenn Sie sich für das neue Jahr vornehmen, das Leben etwas mehr zu genießen, dann sollten Sie das alte Jahr mit einem kulinarischen Höhepunkt beschließen: Entdecken und verkosten Sie mit uns die für die Jahreszeit und den Anlass typischen Köstlichkeiten der Genuss Hauptstadt. Lassen Sie sich verführen. Treffpunkt: Graz Tourismus Information, Herrngasse 16. Start: 31.12.2012, 10.30 Uhr (Deutsch), Dauer: ca. 4 Stunden; Preis: 52 Euro pro Person (inkl. Essen und Getränke), Anmeldung erforderlich!

Buchungen und Information zu den Silvesterrundgängen:

Graz Tourismus Information, Herrngasse 16, Tel. +43 316 8075-0. Führungen für Individualgäste. Begrenzte Teilnehmerzahl. Eine rechtzeitige Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Traditionelles Silvesterfeuerwerk: 31.12.2012

Um Punkt Mitternacht erstrahlt der Himmel über der Altstadt im fulminanten, Funken sprühenden Glanz des traditionellen Silvesterfeuerwerks. Das Jahr 2012 ist zu Ende – genießen Sie den prickelnden Start ins neue Jahr 2013.

Veranstaltungen am Mariahilferplatz:

- Single-Silvester: 29.12.2012, Mariahilferplatz
- Bauern-Silvester: 30.12.2012, Mariahilferplatz
- Silvesterlauf: 31.12.2012
- Silvesterparty am Mariahilferplatz: 31.12.2012, 20 bis 2 Uhr. Eintritt frei! ■ www.adventingraz.at

Kontakt

GRAZ TOURISMUS INFORMATION
Herrngasse 16, 8010 Graz
Tel.: +43 316 8075-0
Fax: +43 316 8075-15
Mail: info@graztourismus.at
www.graztourismus.at

Service & Info

Das muss ich sehen!

Kinder, das Next Liberty ist wieder zu Hause! Nach einem umbaubedingten Gastspiel in der Stadthalle ist die beliebte Kinderbühne wieder an ihren angestammten Platz bei der Oper zurückgekehrt – die Taschen voller spannender Stücke. So hat sich beispielsweise das preisgekrönte Kabarett-Duo Thomas Pigor und Benedikt Eichhorn des Hans-Christian-Andersen-Märchens „Des Kaisers neue Kleider“ angenommen und daraus eine humorvoll-spritzige Musicalversion für die ganze Familie gemacht.

Auch Weihnachten geht am Next Liberty nicht spurlos vorüber. An den Adventsontagen versüßen nach den Vorstellungen Kekse und Kinderpunch das Warten aufs Christkind. Und am 23. Dezember blicken die Kinder in einer Weihnachts-Theaterwerkstatt ab 14 Uhr hinter die Kulissen.

Gute Aussichten

Highlights im neuen Jahr: das Roadmovie „Tschick“ ab 18. Jänner und die Felix-Mitterer-Inszenierung „Die Jagd nach dem hohen C“ ab 16. März. Rechtzeitig Karten sichern! www.nextliberty.at



Zauberhaft.
Weihnachten im Next Liberty.



GIB PFÖTCHEN
Rechtzeitig vor dem Streusalz-Einsatz bietet die Holding Graz einen speziellen Pfotenschutz für die vierbeinigen Freunde. www.holding-graz.at/stadtraum



SHOPPINGVERGNÜGEN
Mit GrazGutscheinen Freude schenken. Erhältlich auch im Standl am Christkindmarkt am Hauptplatz (bis 24. Dez., 14 Uhr). www.citymanagementgraz.at



AUF GESCHENKSUCHE?
Den neuen Mercedes-Benz-GeLenkbus der Graz Linien unterm Christbaum? Oder soll es eine Modelstraßenbahn sein? www.holding-graz.at/linien



RELAXEN IM SPA
Wer seinen/seine Liebste/n verwöhnen möchte, schenkt Gutscheine fürs SPA zur Sonne (bis 24. Dez., 14 Uhr erhältlich). www.holding-graz/freizeit



Geschenkt.
Das Zuhause aus der Luft.

Ein Luftbild als Hit unterm Lichterbaum

Ein G'wand und ein Buch hat die oder der zu Beschenkende schon – wie wär's dann mit einem brillanten Luftbild des eigenen Hauses? Für Kurzentschlossene macht das Grazer Stadtvermessungsamt bei sofortiger Anforderung eine Lieferung noch vor Weihnachten wahr. Das Online-Luftbildarchiv wurde mit dem jüngsten Bildflug aktualisiert, sodass von jeder Grazer Liegenschaft ein Bild auf letztem Stand zu haben ist. Aber auch Gesamtbilder der Stadt oder historische Fotos ab den 50er-Jahren sind in jeder gewünschten Größe als Fotoprint oder digital auf CD-ROM erhältlich. Nähere Infos finden Sie auf der Homepage oder unter Tel. +43 316 872-4101. www.geoport.graz.at

Sie fragen ...

Was müssen HauseigentümerInnen bei drohenden Dachlawinen beachten? Sind Schneelatten noch zulässig?

Olivia L., Waltendorf

Es besteht die gesetzliche Verpflichtung, Schneewechten und Eis von Dächern zu entfernen und den Gehsteig so zu räumen, dass auch Menschen mit Behinderung im Rollstuhl oder Personen mit Kinderwagen durchkommen. Wo kein Gehsteig vorhanden ist, muss der Straßenrand in der Breite von einem Meter geräumt werden. Diese Verpflichtung gilt zwischen 6 und 22 Uhr. Zu den Schneelatten: Der Steiermärkische Blindenverein warnt seit Jahren davor, da diese für Sehbehinderte ein großes Unfallrisiko darstellen. Auch für Men-

... wir antworten

DI C. Koch-Schmuckerschlag, Stadtbauverwaltung

schen mit Rollstühlen und Gehhilfen ist oft ein Benützen des Gehsteiges dadurch nicht möglich. Empfohlen werden Informationsfahnen, angebracht in einer Höhe von mindestens 2,20 Metern, erhältlich beim Steiermärkischen Blindenverband. Die Fahnen entbinden HausbesitzerInnen aber nicht von ihrer Räumungspflicht! Bei Gefahr in Verzug können Polizei, Feuerwehr, Straßenamt oder die Holding Graz Ersatzmaßnahmen durchführen lassen, die den EigentümerInnen der Liegenschaft dann in Rechnung gestellt werden!



Foto: Marion Lüttenberger

Foto: Foto Purgler

Feiertagsservice



Christkind im Anflug?

Wer am Weihnachtstag auf den Schloßberg will, um zu sehen, ob das Christkind schon unterwegs ist, der/die muss nicht zu Fuß gehen: Am 24. Dezember fährt die Schloßbergbahn bis 18 Uhr und der Schloßberglift bis 18.30 Uhr.

www.holding-graz.at/schlossberg



Gut beraten im Wohnungsamt

Am 28. Dezember und am 4. Jänner findet im Wohnungsreferat und in der Wohnhausverwaltung kein Parteienverkehr statt, ein telefonischer Journdienst ist eingerichtet. Nächster Parteienverkehr: 8. Jänner, 8 bis 12 Uhr. Beratungszeiten in der städtischen Wohnungsinformationsstelle: 28. Dezember und 4. Jänner, jeweils 9 bis 13 Uhr.

www.graz.at/woist



Kein Dach über dem Kopf

Das städtische Frauen- und Männerwohnheim haben zwar für seine BewohnerInnen über Weihnachten durchgehend geöffnet, am Heiligen Abend und zu Silvester gibt es jedoch keine Aufnahme. Aufgrund der begrenzten Bettenanzahl ist diese auch an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen nicht möglich. Die MitarbeiterInnen vermitteln aber gerne an die Notschlafstellen, wie die Arche 38 (Tel. +43 316 8015 730), das Vinzitel (Tel. +43 316 585805), Vinzidorf (Tel. +43 316 585803) oder Ressorf (Tel. +43 316 261559) bzw. das Schlupfhaus für Jugendliche (Tel. +43 316 482959).

www.graz.at/sozialamt



Feierstimmung am Hausberg

Die Schöckl-Seilbahn fährt am Heiligen Abend von 9 bis 14 Uhr und am Silvestertag von 9 bis 21 Uhr. Am 1. Jänner bringt sie alle, die den Jahreswechsel auf dem Berg verbracht haben, zwischen 1 und 2 Uhr gut ins Tal und ist dann wieder wie gewohnt zwischen 9 und 16.30 Uhr in Betrieb. Der Schibetrieb auf dem Schöckl wird je nach Schneelage kurzfristig aufgenommen, der Hexenexpress ist geschlossen. Sehen Sie auch den Schöckl via Webcam.

www.schoeckl.at



Parkschein lösen

Das Parkgebührenreferat des Straßenamtes, Keesgasse 6, ist auch zwischen den Feiertagen (ausgenommen 24. und 31. Dezember) von 8 bis 12.30 Uhr für die KundInnen da. Übrigens: Am Heiligen Abend und zu Silvester (jeweils ein Montag) gilt für die Blauen und die Grünen Zonen ganztags die Gebührenpflicht. Am Hauptbahnhof besteht diese täglich von 8 bis 22 Uhr.

www.graz.at/parken



Müllabfuhr kommt

Von Weihnachten bis zum Heiligen Drei Königstag kommt die Restmüll-Abfuhr an diesen Tagen: am 24., von 26. bis 29. und am 31. Dezember sowie von 2. bis 5. Jänner. Am 25. und 30. Dezember sowie am 1. Jänner wird nicht gefahren. Ab 7. Jänner ist dann wieder Normalbetrieb.

www.holding-graz.at/abfallwirtschaft



Im Notfall

Wenn es brennt oder für Einsätze nach Unfällen ist die Grazer Berufsfeuerwehr selbstverständlich auch am Heiligen Abend und zu Silvester rund um die Uhr für Sie da. Diese Nummern sollten Sie in Ihrem Telefon abspeichern: Der Notruf lautet 122, die Brandmeldezentrale ist unter +43 316 872-58 58, die Tierrettung unter DW 5888 und der Katastrophenschutz unter DW 5700 erreichbar.

www.feuerwehr.graz.at

Foto: Fotolia/Anja Kaiser



Wohin mit dem Christbaum?

Für all jene, die sich bereits einen Tag nach Heilig Abend von ihrer Tanne oder Fichte trennen möchten: Ab dem 25. Dezember können Christbäume an einer der über 60 Christbaumsammelstellen in Graz entsorgt werden. Bitte achten Sie aber darauf, den Weihnachtsbaum unbedingt von Schmuck, Lametta, Kerzen etc. zu befreien! Abgabemöglichkeit: bis 20. Jänner 2013. Die Liste der Örtlichkeiten finden Sie im Internet auf:

www.oekostadt.graz.at



Fahren Bus und Bim zu Weihnachten?

Ja, aber denken Sie bitte daran, dass während der gesamten Weihnachtsferien der Ferienfahrplan gilt! Am Heiligen Abend fahren die letzten Straßenbahnen und Busse der Holding Graz Linien um 18 Uhr vom Jakominiplatz weg. Am Christtag und Stefanitag gelten die normalen Betriebszeiten. Achtung: In den Nächten 24./25. Dezember sowie 25./26. Dezember ist der Nachtbusverkehr eingestellt!

www.holding-graz.at/linien



Untertauchen zwischen Weihnachten und Neujahr

Am Weihnachts- und Christtag ist die Auster geschlossen. Am 24. Dezember geöffnet haben hingegen das Bad und Spa zur Sonne – allerdings nur bis 14 Uhr, am 25. und 26. Dezember steht man hier vor verschlossenen Türen. Zu Silvester kann man bis 17 Uhr in der Auster relaxen, am 1. Jänner hat diese von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Bad und Spa zur Sonne haben am 31. Dezember und am 1. Jänner geschlossen, ab 2. Jänner ist der Betrieb wieder regulär.

www.holding-graz.at/freizeit



Bevor der Lesestoff ausgeht

In allen Stadtbibliotheken und in der Mediathek kann auch zwischen den Feiertagen zu den regulären Zeiten entlehnt werden, nur die Stadtbibliothek Graz Gösting hat ab Heilig Abend zu und öffnet erst wieder am 7. Jänner. Am 24. und 31. 12. sind alle Stadtbibliotheken geschlossen. Der Bücherbus ist wieder ab 7. Jänner auf großer Tour.

www.graz.at/stadtbibliothek



Im Museum

Das GrazMuseum hat am Heiligen Abend und am Christtag sowie zu Silvester und Neujahr geschlossen, sonst gelten die regulären Öffnungszeiten (dienstags ist immer geschlossen). Am Heiligen Abend geöffnet hat das Kindermuseum, und zwar von 9 bis 17 Uhr. Keinen Betrieb hingegen gibt es am 25., 26. und 31. Dezember sowie am 1. Jänner.

www.grazmuseum.at www.fridaundfred.at



Bei Schneefall: Winterdienst

Falls Frau Holle gegen Jahresende hin ordentlich die Kissen ausschüttern sollte, stehen die Mitarbeiter der Holding Graz selbstverständlich auch während der Weihnachtsfeiertage parat. Bei starken Niederschlägen sind maximal 130 Mitarbeiter mit rund 70 Fahrzeugen im Einsatz. Die Räumung der Hauptdurchzugsstraßen und des Schienennetzes, gefolgt von den Bergstraßen, hat oberste Priorität. Dann werden Radwege, Nebenstraßen und Siedlungen vom Schnee gereinigt. HausbesitzerInnen sind zur Schneeräumung auf Gehsteigen verpflichtet!

www.holding-graz.at/winterdienst



Energie kennt keinen Urlaub

Die Mitarbeiter der Energie Graz sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für eine sichere Versorgung von Strom, Erdgas und Fernwärme für Sie da – so sind auch über die Feiertage 26 Mitarbeiter im Einsatz! Tel.: +43 316 8057 0

www.energie-graz.at



Wuff.
Der Besuch einer Hundeschule lohnt sich ab kommendem Jahr.

Foto: Fotolia/Stephan Koberer

Mehr Sicherheit für Herr und Hund Des Pudels Kern

Herrchen und Frauchen, die mit ihrem Vierbeiner die Schulbank drücken, zahlen ab kommendem Jahr weniger Hundeabgaben.

Für HundebesitzerInnen lohnt sich ab 1. Jänner der Besuch einer Hundeschule doppelt. So bekommen sie hier nicht nur das notwendige „Handwerk“ zur Haltung ihres Vierbeiners vermittelt, sondern auch die Hundeabgaben werden billiger – nämlich genau um die Hälfte. So müssen sie mit dem Zertifikat nur 30 Euro, statt 60 Euro bezahlen (vorher 47 Euro). Auch BesitzerInnen von Wachhunden müssen nun tiefer in die Tasche greifen und 30 statt 2,18 Euro zahlen. „Der Tarif hat sich über 60 Jahre nicht geändert, Anpassungen waren dringend notwendig“, klärt Roswitha Scharl, Referatsleiterin für Unterneh-

mensabgaben auf. Grundlage für die Änderungen ist das steiermärkische Hundabgabe- und Landessicherheitsgesetz. Damit kehrt auch eine Steuergerechtigkeit ein. Schließlich waren in manchen Umlandgemeinden geringere oder gar keine Abgaben vorgeschrieben, nun zahlen alle HundehalterInnen in der Steiermark gleich viel. Fällig wird die Abgabe am 15. April. Diese muss auch für Hunde aus dem Tierheim und jene, die gechippt sind, geleistet werden. Neu ist auch der „Hundekundenachweis“ für ErstbesitzerInnen. Die sechsstündigen Kurse werden vom Amtstierarzt abgehalten und kosten 40 Euro. Dieser Nachweis ist zugleich mit dem einer Haftpflichtversicherung zur Anmeldung mitzubringen, sonst zahlt man 120 statt 60 Euro. Eine „vergessene“ An- und Abmeldung kostet übrigens bis zu 2.000 Euro. www.graz.at/verordnungen

Naherholungsgebiet Eichbachgasse

Naturjuwel zum Durchatmen

Das Naherholungsgebiet Eichbachgasse lädt bald Mensch und Natur zum Durchatmen ein. Baumaßnahmen bleiben weitgehend tabu.

Eine Oase zum Durchschnaufen für Mensch und Natur ist in der Eichbachgasse im Süden der Stadt im Entstehen: Auf einer Fläche von rund 30.000 Quadratmetern entsteht dort bis Mai kommendes Jahres ein Naherholungsgebiet, das nicht nur naturnahe Verweilplätze für Menschen, sondern auch einiges an Information sowie Rückzugsmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen vorsieht.

Chancen für die Natur

Mit diesem Projekt wurde das Nützliche mit dem Angenehmen optimal verbunden, weiß DI Robert Wiener von der städtischen Abteilung Grünraum



Frischluff tanken.
Das Naherholungsgebiet Eichbachgasse ist eine Ruheoase für Körper und Seele.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

und Gewässer: „Mit dem Bescheid der Umweltverträglichkeitsprüfung der Murkraftwerke Gössendorf und Kalsdorf war die Verpflichtung festgelegt worden, ökologische Ausgleichsmaßnahmen anzubieten. Das ist hier mit bestem Nutzen

für Erholungssuchende, aber auch mit neuen Chancen für die Natur gelungen!“ Das Portal zu diesem Naherholungsgebiet ist das bereits jetzt von allen Zugangswegen sichtbare Pumpenhaus im Kreuzungsbereich der Klärwerkstraße mit den Rad-

wegen, wo ein Infopoint und behindertengerechte WC-Anlagen entstehen. Eine extensive Zone mit Auwald- und Wiesenflächen laden zum Verweilen und Spielen ein, während im nördlichen Bereich eine Laichbiotopzone ausschließlich Amphibien, Reptilien und anderen Tieren vorbehalten bleibt.

EU-Förderung

Baumaßnahmen bleiben weitgehend tabu, lediglich ein Gastronomie-Kiosk mit Terrasse ist in einer weiteren Ausbaustufe vorgesehen. Für das Projekt, an dem mehrere städtische Abteilungen und die Umlandgemeinden Gössendorf und Feldkirchen beteiligt sind, wurden auch Fördermittel der Europäischen Union (Aktionsfeld URBAN PLUS im Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013) an Land gezogen.

AKTUALISIERUNG

Grundstücksdaten auf dem Prüfstand

Um überholte Bestandsdaten der Grundstücksnutzungen in Graz zu aktualisieren, gehen Stadtvermessungsamt und das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen den „Benutzungsabschnitten“ im Kataster auf den Grund. Aktuell wurden die Katastralgemeinden Graz Stadt-Messendorf und Wenisbuch fertiggestellt. Kontakt: Vermessungsamt Graz, Körblergasse 25, Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr.

KINDERBILDUNG & -BETREUUNG

Beratungsstelle im Jugendamt

Ab Jänner 2013 gibt's für Eltern eine neue Info- und Beratungsstelle für Fragen zur Kinderbildung und -betreuung, wie Anmeldung, pädagogische Konzepte, Standorte und Öffnungszeiten, freie Plätze, oder Ferienangebote. Mag. Maria Radaschitz, Gabriele Wilfinger und Angelika Lichtenberg beraten Sie gerne! Tel. + 43 316 872 3186. www.graz.at/jugendamt

VERKEHRSBERUHIGUNG

Die Augasse im neuen Gewand

Nach einer Bauzeit von rund einem Jahr und Gesamtkosten von 600.000 Euro ist die Verkehrsberuhigung der Augasse und der Kalvarienbergstraße zwischen Kalvariengürtel und dem Steiermärkischen Blindenverein abgeschlossen. Ziel war die Reduktion des wachsenden Schleichverkehrs, zudem gibt es nun neue Buswartehäuschen und deutlich mehr Grün in der Straße.



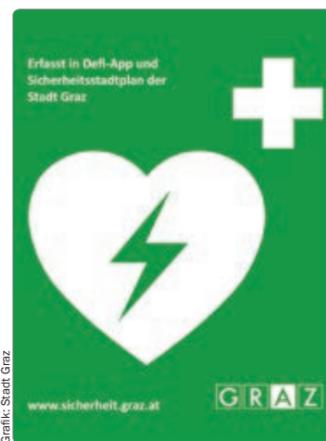
Fertiggestellt.
Die Augasse.

Foto: Barbara Urban

LEBENSRETTENDE INFO

Defi-Hinweise an Öffi-Haltestellen

Das Vorhaben der Stadt Graz, lebensrettende Defibrillatoren im öffentlichen Raum erkennbar zu machen, wird weiter ausgebaut: An den Haltestellen der Busse und Straßenbahnen werden entsprechende Hinweise auf den nächstgelegenen Defi angebracht – 170 Defibrillatoren sind derzeit im Sicherheitsstadtplan der Stadt und in der Defi-App eingetragen. www.graz.at/defi-app



Grafik: Stadt Graz

KRANKE BÄUME ERSETZT

„(Blatt-)Grüne Welle“ für die Allee

Eine „Grüne Welle“ derganz anderen Art, nämlich in Blattgrün, erhält die Eggenberger Allee: 43 kranke Bäume, denen Streusalz und Dürre irreparabel zugesetzt hatten, wurden jetzt im Abschnitt zwischen der Alten Poststraße und

der Vinzenzgasse durch 44 neue, robustere Spitzahorne der Sorte ‚Fairview‘ ersetzt. Im nächsten Jahr folgt dann noch die Sanierung des Abschnitts der Eggenberger Allee zwischen Vinzenzgasse und Janzgasse.



Foto: Abt. für Grünraum und Gewässer

Terminkalender

Christbaummärkte:

Von 14. bis 24. Dezember 2012 an diesen Örtlichkeiten: Lendplatz, im Bereich des Hofbauerplatzes, Ostseite der Floßendstraße, Kaiser-Franz-Josef-Kai, Marburger-Kai, Roseggerkai, Schillerplatz, Auf der Tändelwiese, Stadtpark, Glacisstraße, Eggenberg, nördlich der Eggenberger Allee Parkanlage Karl-Morre-Straße

G'schichten im Café Graz:

„Es weihnachtet“, 16. Dezember, 15 Uhr, Großer Saal der Arbeiterkammer, Strauchergasse 32 www.graz.at/seniorinnenreferat

GRATIS-SPORTKURSE

Schi- und Snowboardkurse: Anmeldung: 7. Jänner 2013
Eislauf-, Schi- und Snowboardkurse in den Semesterferien: Anmeldung: 11. Februar jeweils ab 6.30 Uhr persönlich im Sportamt, Stadionplatz 1. Meldezettel mitnehmen! Info: Tel.: +43 316 872-7878 www.graz.at/sportamt

GRAZ MUSEUM

Refugium:

Tanzperformance der IG Tanz, 15. und 22. Dezember, 13, 14 und 15 Uhr. Eintritt frei.
Immer wieder sonntags: Überblicksführung Ausstellung „360GRAZ | Die Stadt von allen Zeiten“, 16., 23. und 30. Dezember, 15 Uhr. www.grazmuseum.at

KINDERMUSEUM

Weihnachtswerkstatt:

Freu' dich auf ein knuspriges, duftendes, funkelfendes und kunstvolles Adventprogramm, 16. und 23. Dezember, 14.30 bis 16 Uhr. Ab vier Jahren, Preis: 5 Euro.
Von Kopf bis Fuß: Weihnachtsferienprogramm, 27. bis 30. Dezember 2012 und 2. bis 4. Jänner 2013, 14 bis 17 Uhr. Ab 6 Jahren, Preis: 8 Euro. Für beide Termine Anmeldung erforderlich! Kindermuseum, Friedrichgasse 34. www.fridaundfred.at

Medizinische Trainingstherapie

Aktion

gültig bis 31.12.2012

-50%
auf die Trainingspreise

Praxisgemeinschaft für Physiotherapie und Massage
8010 Graz • Maifredygasse 4 • Tel. 0316 - 36 50 36
www.praxis-impuls-graz.at



Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Schilkröten-Winterquartier
Für das Erhaltungszucht-Projekt „Turtle Island“ des Zoologen Dr. Peter Praschag bietet die Stadt Räumlichkeiten in der Puntigamer Straße 7 an. 60 Schilkrötenarten sollen hier vorübergehend untergebracht werden. Fördersumme: 45.000 Euro.

straße wird nach der 1967 verstorbenen Schriftstellerin und Malerin Mela Spira benannt. Diese lebte von Beginn der 20er-Jahre bis 1938 in Graz und gilt als wichtige Vorläuferin feministischer Literatur.

Gleiches Recht für alle
Nachdem sich Graz der EU-Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen angeschlossen hat, folgt nun ein Gleichstellungsaktionsplan. Dieser umfasst sieben Handlungsfelder, darunter Arbeit, Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit und Schutz vor Gewalt. Der Plan gilt vorläufig für den Zeitraum von zwei Jahren und wird am Ende evaluiert.

GreenCityGraz
Zwischen Straßganger Straße und Ankerstraße sollen auf 64.500 m² 600 Wohnungen entstehen. Geplant sind unter anderem Mobilitätsberatung, Geh- und Radwegverbindungen, Car Sharing und eMobility-Fuhrpark.

Feinstaub-Förderungspaket
Die Richtlinie „Förderung von umweltfreundlichen Fahrzeugflotten“ wird bis 31.12.2013 verlängert. Bereitgestellt: 100.000 Euro.

Mehr Parkplätze
Am Schillerplatz wird ein Parkverbot in Kurzparkzonen umgewidmet, und wegen des Umbaus am Dietrichsteinplatz werden in diesem Bereich bereits bestehende Kurzparkzonen angepasst. Erweitert wird die Zone in der Umgebung des Hauptbahnhofs. So

Neue „Mela-Spira-Straße“
Die von der Straßganger Straße Richtung Westen zur Martinhofstraße führende Aufschließungs-

wird die Parkzone G ab April 2013 in der Starhemberg-, Daun- und Laudongasse sowie in der Waagner-Biro-Straße um insgesamt 329 Stellplätze aufgestockt. Über den Personentunnel zur Nahverkehrsdrehscheibe am Hauptbahnhof werden diese Parkplätze gut erreichbar sein.

Lift für Ostbahnhof
Seit die ÖBB im Vorjahr den Ostbahnhof umgebaut hat, ist der dortige Bahnsteig für behinderte Menschen nicht mehr benutzbar. Dies soll sich nun ändern: ÖBB, Land Steiermark und Stadt Graz haben den Bau und den Betrieb eines Liftes beschlossen. Kosten für die Stadt Graz: 239.000 Euro.

S-Bahn hält beim Murpark
Ein kleiner Verkehrsknoten entsteht im Südosten von Graz: Entlang der Rückseite des Einkaufszentrums Murpark verlaufen die Gleise der Eisenbahn, die in naher Zukunft eine Haltestelle erhalten sollen. Der neue Stopp soll im Dezember 2013

eröffnet werden. Gesamtkosten: 1,385 Millionen Euro, davon übernimmt die Stadt Graz ein Drittel.

Zentrales Gewereregister
Vierzehn dezentrale Gewereregister werden derzeit in Österreich geführt, nun werden diese Datenverwaltungen zusammengelegt. Die Stadt Graz schließt sich an das zentrale Register an und schafft dadurch bessere Voraussetzungen für schnellere Verfahren und höhere Datenqualität.

Bebauungspläne
Zwischen der Grazer Ringstraße B67a und dem Schwarzen Weg soll ein Fachmarkt erweitert bzw. neu gebaut werden. Geplant ist eine verbesserte Anbindung an den Schwarzen Weg und verkehrsoptimierte Zu- und Abfahrten zu den KundInnenparkplätzen. Weiters sollen in der Salfeld- und in der Ferdinand-Porsche-Straße mehrere zweigeschoßige Reihen- und Doppelhäuser entstehen.

64 UND 65 Neuer Bus als Lückenschluss

Der Bustangential-Ring rund um Graz ist komplett: Die neue Linie 64 vom Stiftingtal über St. Leonhard bis Puntigam und die Fortsetzung als Linie 65 nach Wetzelsdorf schließen nun die letzte Lücke. Zugleich wurden die Anschlüsse zur S-Bahn in Puntigam verbessert. Diese erhält 2013 eine Haltestelle am Murpark, die Fahrgäste aus dem Osten zum Umsteigen einladen soll. www.holding-graz.at/linien



Einsteigen. In den neuen 64er-Bus.

WETTBEWERB Waagen statt wiegen

Magersucht, Fressanfälle & Co. sind das ungesunde Resultat eines falschen Körperbewusstseins. Anstatt zu denken, wieviel man wiegt, sollte man sich überlegen, was man demnächst wagt, meint das Referat Frauen &

Gleichstellung: Schreiben Sie Ihren „Wagen statt Wiegen“-Spruch auf, pinnen sie ihn mit dem Magnet (gibt's im Frauenreferat) an den Kühlschrank und schicken Sie das Foto bis 31. Jänner an frauenreferat@stadt.graz.at. Zu gewinnen gibt's Graz-Gutscheine.



SCHLANK OHNE DIÄT Leichter essen, leichter leben!

Am 16. Jänner startet wieder der beliebte kostenlose Ernährungskurs von Ernährungswissenschaftlerin Mag. Sabine Holomey, immer mittwochs, ab 15 oder 16 Uhr. Mit im Programm ist auch ein Vollwert-Kochkurs. Psychologische Beratung zu individuellen Ernährungsfragen gibt es bei Daniela Zöchling. Anmeldungen unter Tel. +43 316 872-3244. www.graz.at/gesundheitsamt

GEBÜHRENERHÖHUNG Kanal & Müll

Wichtig für BesitzerInnen von Immobilien: Ab 1. Jänner 2013 werden die Kanal- und Müllgebühren erstmals automatisch angehoben. Bedurfte dies in den Vorjahren immer eines Gemeinderatsbeschlusses, erfolgt die Anpassung heuer nach dem Verbraucherpreisindex. Die Erhöhung beträgt 2,7 Prozent, nachzulesen ab 19. Dezember im Amtsblatt. www.graz.at/amtsblatt



Müllgebühren. Indexanpassung.

ÖKOPROFIT MIKRO Speziell für kleine Unternehmen

Das Umweltamt hilft auch heuer Unternehmen mit maximal 20 MitarbeiterInnen bei der Optimierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs sowie der Ökologisierung der Produkte und Dienstleistungen. Starttermin ist Ende Jänner. Die Teilnahme ist kostenlos, jedoch auf maximal 15 Unternehmen begrenzt. Info unter Tel.: +43 316 872-4341. www.oekostadt.graz.at

PRÄSENTATION Auf zur Stadt von morgen!

Was sich auf Anhieb ein wenig sperrig anhören mag, ist spannender Zukunftsmusik: Die aktualisierte Bestandsaufnahme zur Grazer Stadtstruktur, die so genannte Stadtmorphologie, ist Grundlage für alle weiteren Gestaltungs- und Nutzungsschritte in der Stadt und in den einzelnen Stadtteilen. Der Bevölkerung

wird der aktuelle Ist-Zustand am Mittwoch, 16. Jänner 2013, in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert, die um 18 Uhr im Karmeliteraal, Karmeliterplatz 2, 1. Stock, beginnt. Alle, die sich für die künftige Entwicklung der Stadt interessieren, sollten diese Infoveranstaltung auf keinen Fall versäumen!



RAKETENVERBOT Ruhiger Start ins neue Jahr

Feiern geht auch anders. Nehmen Sie deshalb bitte in der Silvesternacht Rücksicht auf Tiere, Kinder und kranke Menschen und verzichten Sie auf das private Abfeuern von Krachern und Raketen! Dieses ist übrigens nicht nur in Graz, sondern auch in allen anderen österreichischen Städten verboten.



FOTO DES MONATS GEFÄLLT MIR! DER HIT AUF FACEBOOK.



Impressum

GRAZ
Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, +43 31 6 872 22 20
Chefin vom Dienst: Mag. U. Lessing-Weihrauch, +43 31 6 872 22 28
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Verena Schleich, -22 26
Wolfgang Maget, -35 15
Angela Schick, -22 62
Katharina Prügger
E-Mail: big@stadt.graz.at
Anzeigen: Corporate Media Service GmbH Münzgrabenstraße 84b, 8010 Graz
Layout & Produktion: DI Gerald Kasca, 1000ideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: redmail, Logistik & Zustellservice GmbH, Schönaugasse 64, 8010 Graz

Auflage: 140.000 Stück
BIG Info
Die nächste BIG erscheint nach der Bildung der neuen Stadtregierung. www.graz.at/big

Volksbefragung 2013

am Sonntag, 20. Jänner 2013

- Die Frage wird lauten:
- a) Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres oder
 - b) sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?

- Stimmberechtigt sind:**
- Österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die spätestens am Tag der Volksbefragung (20. Jänner 2013) 16 Jahre alt werden und ihren Hauptwohnsitz in Österreich haben.
 - Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher, die ihren Hauptwohnsitz im Ausland haben und in der Wählerverzeichnis einer österreichischen Gemeinde eingetragen sind.

- Stimmabgabe **persönlich** mit amtlichem Lichtbildausweis:
- im Wahllokal in der Hauptwohnsitz-Gemeinde oder mit **Stimmkarte**:
 - in einem Wahllokal in jeder Gemeinde Österreichs
 - vor einer „fliegenden Wahlbehörde“
 - per Briefwahl

Anfang Jänner wird allen Stimmberechtigten die amtliche Wahlinformation zugeschickt.

Tel.: 0800 500 180, Mo-Fr, 8 - 13 Uhr (gebührenfrei)
www.graz.at/volksbefragung



ochzigzahn | Foto: www.jammschuller.com | Bezahlte Anzeige

OPA, HEUTE LESE ICH DIR VOR!

Persönlich, zeitgemäß und kompetent:

Die Geriatrischen Gesundheitszentren bieten mit ihren 325 Betten in der Albert-Schweitzer-Klinik und den Pflegewohnheimen Rosenhain und Geidorf mit weiteren 300 Betten älteren und kranken Menschen liebevolle Betreuung und Pflege.

www.ggz.graz.at

STADT
GRAZ